

UMVERTEILEN.



MACHT.



GERECHTIGKEIT.



Editorial

Gigantischer privater Reichtum und wenige Superreiche auf der einen, dramatisch zunehmende Armut und leere öffentliche Kassen auf der anderen Seite – dies ist die Konsequenz der die letzten Jahrzehnte vorherrschenden neoliberalen Wirtschaftspolitik. Diese Politik hat uns in die Krise geführt. Aber auch in der Krise wird sie fortgesetzt: Öffentliche Ausgaben, Investitionen in Bildung, Gesundheit, Soziales, Infrastruktur oder Umwelt, aber auch demokratische Entscheidungswege werden gestrichen. Löhne und Renten werden gekürzt, und die Arbeitsbedingungen für diejenigen, die überhaupt noch in Arbeit sind, verschlechtern sich dramatisch.

Diesen Prozess der Umverteilung „von unten nach oben“ gilt es umzukehren; ein radikaler Kurswechsel ist notwendig. Der Kongress bietet dabei ein Forum mit vielen Möglichkeiten für jede und jeden sich einzubringen. In 11 Foren und über 60 Workshops werden wir gemeinsam mit Gästen aus dem In- und Ausland Strategien und Instrumente für mehr Verteilungsgerechtigkeit entwickeln.

Als Veranstalterinnen und Veranstalter des Kongresses freuen wir uns, Sie und Euch auf dem Kongress begrüßen zu können, um gemeinsam über Alternativen und konkrete Handlungsansätze für Umverteilung zu diskutieren.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Wolfgang Pieper
(ver.di Bundesverwaltung,
Leiter Grundsatz und
Vorstandssekretär)
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Tel.: 030-6956 0

Hugo Braun
(Mitglied des Attac
Koordinierungskreises)
Attac Deutschland
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt a. M.

KONGRESS

Umverteilen. Macht. Gerechtigkeit
Kongressbüro Umverteilen
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Tel. 030-6956 1222
info@kongress-umverteilen.de

GESTALTUNG

Martin Müller/183off.com, Berlin

DRUCK

Pachnicke Druck, Göttingen

Das Kongressteam bedankt sich ganz
herzlich bei allen Helfer/innen vor
Ort und denjenigen, die die Organisa-
tion und Umsetzung des Kongresses
tatkräftig unterstützt haben.

Inhalt



	4	Organisatorisches
	5	Was erwartet mich wo?
	6	Veranstaltungen
	6	- Auftakt
	7	- Workshops zu Analyse & Kritik von Verteilungsverhältnissen
	13	- Podien zu Analyse & Kritik von Verteilungsverhältnissen
	15	- Workshops zu Handlungskonzepten
entnehmbares Programm & Lageplan	19	Podien – Ungleichheit verschärft: wohin steuert Europa?
	26	- Workshops zu Kampagnen & Aktionen
	28	- Abschlussveranstaltung
	33	Referent/innen
	34	Lageplan
	39	Anreise

Organisatorisches

Erste Orientierung

Nach erfolgreicher Anmeldung im Eingangsbereich erwartet Sie ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot, das sich auf das Hauptgebäude, das Erweiterungsgebäude sowie das Mathematikgebäude verteilt. Im hinteren Teil des Heftes befindet sich zur besseren Orientierung ein Lageplan der TU mit den unterschiedlichen Gebäuden sowie die dazugehörigen Raumnummern. In der Heftmitte ist eine Übersicht aller Kongresstage zum Herausnehmen; auf der Rückseite findet sich eine Raumübersicht mit Grundrissen der TU-Gebäude. Achten Sie bitte außerdem auf die Ausschilderungen und wenden Sie sich bei Fragen an eine der zahlreichen Helfer/innen oder an den Infopunkt im Erdgeschoss.

Folgende Tipps erleichtern Ihnen die Orientierung innerhalb der TU-Gebäude:

- Der gesamte Kongress findet im **Hauptgebäude** der TU (Gebäudezeichen „H“), dem **Erweiterungsbau** (Gebäudezeichen „EB“) und dem **Mathematikgebäude** (Gebäudezeichen „MA“, direkt gegenüber dem Hauptgebäude auf der anderen Straßenseite) statt.

- Die große **Aufzugreihe** gleich im Foyer gegenüber des Haupteingangs führt ausschließlich in das Verwaltungsgebäude der TU. Wir empfehlen daher die Aufzüge auf der Rückseite des Hauptgebäudes.

- Alle **Raumnummern** im Gebäude H sind 4-stellig und die erste Zahl gibt immer das Stockwerk an, in dem sich der Raum befindet. Eine dreistellige Raumnummer steht für das Erdgeschoss. Eine „5“ an zweiter Stelle bedeutet, dass es sich um eine „Zwischenetage“ handelt. Der Zugang zu H 3503 befindet sich neben H 3021. Weiterhin folgt die Nummerierung keinem logischen Schema.

- **Barrierefreier Zugang:** Die TU ist leider nur begrenzt barrierefrei. Jeder Punkt im Hauptgebäude, der für den Kongress wichtig ist, ist auch mit dem Rollstuhl zu erreichen – mit einziger Ausnahme von H 3503. Die entsprechenden Türen öffnen sich automatisch. Wenn Sie Unterstützung benötigen, melden Sie sich bitte unter der Infopunktnummer 0170-7205396.

Anmeldung

Der Anmeldetresen befindet sich im Erdgeschoss direkt gegenüber dem Audimax. Bitte melden Sie sich an, bevor Sie am Kongress teilnehmen. An der Anmeldung erhalten Sie auch ein Eintrittsbändchen sowie ein Programmheft.

Infopunkt

Das Team vom Infopunkt findet sich ebenfalls im Erdgeschoss gegenüber dem Audimax und hilft bei allen organisatorischen Fragen gern weiter: Seien es Informationen zum Programm oder Referent/innen, zu Übernachtungsmöglich-

keiten oder zur Orientierung im TU-Gebäude. Bei diesen und auch weiteren Fragen ist der Infopunkt während des gesamten Kongresses telefonisch unter 0170-7205396 erreichbar.

An die Referent/innen, Moderator/innen, Dolmetscher/innen

Referent/innen, Moderator/innen und Dolmetscher/innen melden sich bitte im Orga-Büro (1.OG, H 1036). Das Orga-Büro ist während des gesamten Kongresses besetzt und Anlaufstelle für Referent/innen, Moderator/innen und Dolmetscher/innen. Hier können auch technische Geräte abgeholt werden.

An die Helfer/innen (und die, die es sein möchten)

Wir möchten eine aktive und partizipative Teilnahme am Kongress ermöglichen – dafür brauchen wir tatkräftige und hilfsbereite Helfer/innen! Wenn viele anpacken, dann geht vieles um so schneller und besser! Wer Lust hat, uns während des Kongresses als Helfer/in aktiv zu unterstützen, meldet sich bitte im Orga-Büro (Raum H 1036).

An die Presse

Im Eingangsbereich (EG) befindet sich der Akkreditierungscouter, in Raum H 3013 (3.OG) die Kongress-Pressestelle. Für alle presserelevanten Fragen und Interviewwünsche erreichen Sie die Pressesprecher/innen telefonisch:

- Christoph Schmitz (ver.di), 0160-97 87 99 96

- Dörthe Krohn (Attac), 0173-651 50 25

- Gwendolyn Stilling (Paritätischer Gesamtverband), 030-246 36-305

Emails an die Kongress-Pressestelle:
presse@kongress-umverteilen.de

Verpflegung

Für das leibliche Wohl ist gesorgt: Leckeres Mittag- und Abendessen sowie Getränke können an ausgewiesenen Stellen käuflich erworben werden.

Übersetzung

Wir haben viele internationale Gäste! Alle Podien und Workshops mit fremdsprachige Referent/innen sowie die zentralen Veranstaltungen werden simultan bzw. konsekutiv (Deutsch-Englisch/ Englisch-Deutsch) übersetzt. Veranstaltungen, die übersetzt werden, sind im Programmheft mit einem „Ü“ gekennzeichnet.

Fundsachen

Fundsachen bitte am Infopunkt abgeben. Diejenigen, die auf der Suche sind, fragen einfach auch dort nach.

Erste-Hilfe

Der Saniraum befindet sich im Erdgeschoss rechts neben dem Audimax. Im Notfall bitte immer auch an den Infopunkt wenden, Tel: 0170-7205396.

Die Struktur des Kongresses

Was erwartet mich wo?

Inhaltliche Struktur

Zu Beginn des Kongresses am 24. Mai 2013 um 20 Uhr begrüßt der ver.di-Vorsitzende Frank Bsirske die Teilnehmer/innen und Teilnehmer im Namen der Veranstalter/innen und Veranstalter und führt in das Kongressthema ein. In der anschließenden Keynote wird Richard Wilkinson einen Einblick in verschiedene Dimensionen von Ungleichheit geben.

Am Samstagmorgen (9:30 – 11:00 Uhr) werden im Auftaktpodium verschiedene Vertreterinnen und Vertreter der den Kongress tragenden Organisationen ihre Sicht auf das Problem einer ungleichen Verteilung und Ansätze zur Korrektur der Verteilungsverhältnisse vorstellen.

In einer ersten Workshopphase (11:30 – 13:00 Uhr) werden unterschiedliche Facetten ungleicher Verteilungsverhältnisse analysiert und kritisiert. Eine Podienphase (14:30 – 16:00 Uhr) mit vier parallelen Podien zur Analyse und Kritik von Verteilungsverhältnissen schließt hieran an. Eine zweite Workshopphase am Samstag (16:30 – 18:00 Uhr) beschäftigt sich mit Handlungskonzepten zugunsten von Umverteilung. Zwei Podienphasen am Samstagabend (18.30 – 20 Uhr) und am Sonntagmorgen (9:00 – 10:30 Uhr) thematisieren die Dimensionen der Ungleichheit in Europa und ihre Zuspitzung in der Euro-Krise. In einer letzten Workshopphase am Sonntag (11:00 – 12:30 Uhr) werden Kampagnen, Initiativen und Aktionen für konkrete Umverteilungsmaßnahmen vorgestellt.

Auf dem Abschlusspodium werden Vertreter/innen und Vertreter der veranstaltenden Organisationen Forderungen an die Politik formulieren und politische Umverteilungsinitiativen vorstellen.

Infostände

Die Infostände befinden sich im Erdgeschoss gegenüber dem Audimax und auf der Fläche vor der Cafeteria. Die Trägerkreisorganisationen sowie andere Initiativen und Gruppen präsentieren ihre Organisationen, Arbeit und Aktionsformen und stehen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

Get together

Am Freitagabend wollen wir nach der Keynote bei einem gemütlichen *Get together* zusammen kommen. Dort haben Kongressteilnehmer/innen wie Referent/innen die Möglichkeit, sich bei kleinen Snacks und Getränken kennenzulernen und einen netten Abend zur Kongresseinstimmung zu verbringen.

Kultur

Der Kongress wird von einem kleinen Kulturprogramm begleitet. Neben einer Ausstellung zu Steueroasen, die sich im Lichthof befindet, spielt am Samstagabend die kubanische Band „Luis Enrique y su Banda“ auf. Für die Freund/innen des runden Leders übertragen wir das Champions League-Finale live.

Auftaktveranstaltungen

Freitag 20:00

Keynote

Ungleichheit – worüber wir sprechen müssen ...

Inequality – what we must talk about ...

RICHARD WILKINSON

AUDIMAX (RAUM H 0105)

Was haben Drogenmissbrauch, Lebenserwartung, psychische Krankheiten, Übergewicht, Bildung, die Geburtenrate bei Minderjährigen, Kriminalitätsraten und soziale Mobilität gemeinsam? Sie alle verschlechtern sich in Gesellschaften mit zunehmender Einkommensungleichheit! Ab einem gewissen Durchschnittseinkommen ist es nicht mehr dessen Zunahme oder das Wirtschaftswachstum, von dem

What have drug abuse, life expectancy, mental illness, obesity, education, teenage pregnancy, crime rates and social mobility in common? They all get worse in societies with greater inequality of income! Among rich countries it is not the level of average incomes or economic growth which affects the population's wellbeing so much as the size of the

das Wohlergehen der Menschen abhängt, als vielmehr das Ausmaß der Ungleichheit zwischen Arm und Reich. Richard Wilkinson hat gemeinsam mit Kate Pickett über Jahre hinweg den Einfluss von Ungleichheit auf die drängendsten Probleme unserer Zeit untersucht und gibt einen anschaulichen Einblick in diese verstörenden Entwicklungen, über die wir sprechen müssen. 

income differences between rich and poor. Richard Wilkinson, together with Kate Pickett, undertook decades of research on the influence of inequality on the most pressing problems of our times, provides a vivid insight into the disturbing developments we have to talk about. 

Samstag 9:30

Auftaktveranstaltung: Zeichen setzen für Umverteilung!

ULRICH SCHNEIDER, WOLFGANG KATZIAN, ANNE JUNG, RUTH GURNY, MODERATION: EVA VÖLPEL

AUDIMAX (RAUM H 0105)

Soziale Gerechtigkeit – davon reden heute fast alle. Wir reden mit und wollen Zeichen setzen. Immer mehr Menschen sind davon überzeugt, dass Ungerechtigkeit zugenommen hat. Armut ist unübersehbar geworden, sowohl individuelle als auch öffentliche Armut. Die Welt aber ist nicht ärmer geworden. Und gerade Europa gehört, trotz bisher nicht überwundener Eurokrise, noch immer zu den reichsten Regionen der Welt. Über Armut und Gerechtigkeit also wird viel geredet,

genau so viel, wie über Reichtum geschwiegen wird. Wir wollen über beides reden, darüber, wie beides zusammenhängt und darüber, wie mehr Gerechtigkeit hergestellt werden kann. Dazu berichten Vertreter und Vertreterinnen der Veranstalter aus ihren Organisationen und ihren Ländern und diskutieren zum Auftakt ihre Erfahrungen mit den Themen Gerechtigkeit und Umverteilung.

Alles Krise? – Krisenzusammenhänge und Deutungskämpfe im neoliberalen Kapitalismus

FLORIAN BECKER

RAUM EB 133C

Die Diskussionen um die „Staatsschuldenkrise“, die soziale und politische Krisendynamik in der EU stehen im Mittelpunkt der politischen Auseinandersetzungen, aber auch die Klima- und Ernährungskrise spitzen sich weiter zu. Die Diskussion um die „Vielfachkrise“ fragt nach den unterschiedlichen Formen der Krisendynamik des neoliberalen Kapitalismus, ihrer Ungleichzeitigkeit und Zusammenhängen. Welche Entwicklungen als „Krise“ thematisiert werden, ist selbst Gegenstand gesellschaftlicher Auseinandersetzungen.

Das neoliberale Krisenmanagement berührt nicht die gesellschaftlichen Ursachen der Krisen, sondern zielt darauf, die Krisen zu trennen, zu verschieben und ihre Auswirkungen zu kontrollieren.

Im Workshop diskutieren wir gemeinsam darüber, was eine Krise ist, wie wir Krisenzusammenhänge verstehen und welche politischen Ansatzpunkte sich für soziale Bewegungen daraus ergeben können.

Bildungschancen und Verteilungsgerechtigkeit

CORNELIA HEINTZE, RUDOLF HICKEL, ULRICH THÖNE

RAUM H 3004

Wer gut gebildet ist bekommt einen guten Job und verdient mehr, richtig? Wer aus einer sozial schwachen Familie kommt hat kaum Chancen auf gute Bildung, auch richtig? Bildungschancen richten sich nach dem sozialen Status. Die gesellschaftlich notwendigen Qualifikationen können so nicht erreicht werden. Gute Bildung ist deshalb eine Frage der Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums. Die

Unterfinanzierung des Bildungswesens, verschärft durch die Schuldenbremse, reproduziert Ungleichheit und mangelnde Verteilungsgerechtigkeit. Der Teufelskreis von materieller Armut und Bildungsarmut muss durchbrochen werden. Nur durch Umverteilung kann deshalb Chancengleichheit in der Bildung erreicht werden.

Das deutsche Armutsparadox: Ohne Umverteilung geht die Armutsproduktion weiter

RUDOLF MARTENS, MODERATION: TINA HOFMANN

RAUM EB 225

Armut ist seit einem Vierteljahrhundert ein hartnäckiges Problem der deutschen Gesellschaft: Trotz eines stetigen Wirtschaftswachstums und mehr Menschen in Arbeit sinkt die Armut nicht. Verantwortlich für dieses deutsche Paradox

von „Beschäftigungswunder und Armut“ ist der Gestaltwandel des Arbeitsmarktes. Ohne eine Veränderung der Verteilungsverhältnisse lässt sich die eigentliche Ursache von Armut in Deutschland nicht nachhaltig bekämpfen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) als Instrument der Umverteilung zu Gunsten der Finanzindustrie

STEPHAN LINDNER, KARSTEN PETERS

RAUM MA 550

Seit Ausbruch der Finanzkrise spielt die EZB eine wichtige Rolle bei der Durchsetzung von Austeritätspolitik in der Eurozone. Von EFSF oder ESM abhängigen Regierungen diktiert sie als Teil der Troika die Bedingungen mit. Gleichzeitig bedient sie fleißig die Druckerpresse, um mit immer höheren Beträgen das marode Finanzsystem mit frischem Geld zu

fluten, ohne Auflagen für die Verwendung dieses Geldes zu machen. In dem Workshop wollen wir darstellen, was die EZB in der aktuellen Krise zu einem so mächtigen Akteur macht und wie sie diese Rolle nutzt. Der Workshop soll außerdem die Mobilisierung zu den Blockupy-Aktionstagen am 31.5./1.6. in Frankfurt unterstützen.

Workshops

ANALYSE & KRITIK VON VERTEILUNGSVERHÄLTNISSEN

Samstag 11:30

Diskurse und Ideologien der Ungleichheit

BEAT RINGGER, WOLFGANG UELLENBERG-VAN DAWEN, MODERATION: MARTIN BECKMANN

RAUM H 0111

Aus Sicht neoliberaler Ideologien und Diskurse stellt soziale Ungleichheit kein gesellschaftliches Problem dar. Sie gilt ihnen vielmehr als funktionales und konstitutives Merkmal einer angeblich nach dem Leistungsprinzip gestalteten kapitalistischen Gesellschaft. In dem Workshop werden Inhalt,

Funktionsweise und die Ausgrenzung fördernde Wirkung dieses neoliberalen Denkens skizziert. Anschließend wird darüber diskutiert, welche Merkmale ein Diskurs zugunsten einer korrigierten Verteilungspolitik haben muss, um gesellschaftlich wirkungsmächtig zu werden.

Einkommens- und Vermögensverteilung?

CLAUS SCHÄFER, MARTIN STUBER

RAUM H 3008

Die Verteilungsfrage ist ein zentraler Zugang zu Finanz- wie Eurokrise. Neben Deregulierung und Liberalisierung und den globalen Ungleichgewichten ist die Umverteilung von unten nach oben eine Ursache für die fatale Ballung vagabundierenden Vermögens im globalen Finanzcasino. Woran kann man diese Umverteilung ablesen? Der Crashkurs nimmt

sich zentrale Indikatoren für die Spreizung der Einkommen, die Prekarisierung der Arbeitsmärkte und für die Gewinn- und Vermögensentwicklung vor. Politische Ursachen und Alternativen sollen auch im europäischen Kontext diskutiert werden.

Eure Krise macht uns krank

Zu den gesundheitlichen Folgen der Sparpolitik in Griechenland

THOMAS GEBAUER, KIRSTEN SCHUBERT, MODERATION: ANNE JUNG

RAUM EB 202

Medikamentenmangel, untergewichtige Kinder, Depressionen und eine hohe Selbstmordrate: Die gesundheitlichen Folgen der erzwungenen Sparmaßnahmen in Griechenland sind dramatisch. Sie haben ihre historischen Vorläufer in den „Strukturanpassungen“ der 80er Jahre in Lateinamerika und

anderen Ländern des Südens. Der Workshop analysiert die Folgen der Sparpolitik, umreißt erste Gegenperspektiven von unten, die über Griechenland hinaus weisen und fokussiert ihre Akteure.

Herausforderung Demografie

NORBERT REUTER, ERIK TÜRK, JOSEF WÖSS

RAUM H 7112

Die Alterung unserer Gesellschaft wird immer wieder als Begründung angeführt, dass in Zukunft der Sozialstaat nicht mehr auf dem gewohnten Niveau finanzierbar ist. Josef Wöss und Erik Türk stellen den in der Arbeiterkammer Wien entwickelten „Abhängigkeitsquoten-Rechner“ vor, der u.a. die anschauliche Darstellung verschiedener Demografie- und Arbeitsmarkt-Szenarien und deren Auswirkung auf die Entwicklung demographischer und ökonomischer Abhängigkeitsquoten ermöglicht. Damit können sie zeigen, dass die

Nutzung vorhandener Erwerbspotentiale ganz wesentlich ist für eine ökonomisch und sozial sinnvolle Bewältigung des demographischen Wandels. Norbert Reuter zeigt auf der Grundlage der amtlichen Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland, dass sich statt der These vom notwendigen „Gürtel-enger-schnallen“ plausible Gründe dafür anführen lassen, dass in Zukunft die Verteilungsspielräume keineswegs kleiner werden. Dafür stellt sich jedoch das Verteilungsproblem in neuer Dimension dar.

Inequality in the European Union – immeasurable?

(Ungleichheit in Europa – unmessbar?)

MICHAEL DAUDERSTÄDT, KAJA FREDRIKSEN, CEM KELTEK, BRANKO MILANOVIC, MODERATION: STEPHANIE VON HAYEK

RAUM H 0110

Over time, the European Union has acquired more and more of the attributes of a state and, in economic terms, it can arguably be considered a single market. Nevertheless, the differences between member states are enormous. Small, rich countries, such as Luxembourg, contrast sharply with big, poor ones, such as Romania. Despite this, many indicators are published which refer to the EU as a whole, including

measures of income inequality. According to Eurostat, the ratio between the incomes of the top and bottom quintiles is 5. But is this figure even roughly adequate? This workshop will discuss findings which show that this figure vastly underestimates the true level of inequality in the EU which, unfortunately, is immeasurable in the twofold sense that it is both hard to measure and extremely high.

Die Messung von (Einkommens-)Ungleichheit ist ein anspruchsvolles Unterfangen, insbesondere was die internationale Dimension betrifft. Je nach Berechnungsmethode können sich die Ergebnisse radikal unterscheiden. Dieser

Workshop mit Vortrag und Diskussion illustriert die Problematik der Messung von Ungleichheit in internationaler Dimension und regt brauchbarere Alternativen zu offiziellen Verteilungsstatistiken an. 

Jugendarbeitslosigkeit und Prekarisierung in Europa – das geht garantiert besser

WERNER EICHHORST, MODERATION: STEFFI GEYER

RAUM H 1029

Die enorm hohe Jugendarbeitslosigkeit ist momentan eines der größten und dringendsten Probleme in Europa. Europaweit liegt die offizielle Jugendarbeitslosenquote bei 23,4 Prozent und ist damit mehr als doppelt so hoch wie die gesamte Arbeitslosenquote (10,7 Prozent). In Spanien und Griechenland liegt der Anteil mittlerweile bei fast 60 Prozent. Verglichen damit ist die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland mit 8 Prozent gering, doch auch in dem vermeintlichen Musterland ist die Lage für junge Menschen schwieriger als

oftmals dargestellt. Viele hängen in Warteschleifen fest, hängen sich von Praktikum zu Praktikum oder bekommen nur schlecht bezahlte und befristete Jobs. Was bedeuten diese Zahlen ganz konkret für die betroffenen jungen Menschen? Wie können die Perspektiven junger Menschen in Europa gesichert werden und in welchem Europa wollen wir eigentlich leben? Die Zeit drängt, denn es geht um die Gegenwart und die Zukunft der jungen Generation. 

Massenarbeitslosigkeit, sinkende Lohnquote, Finanzkrise: UmFairteilung von Arbeit und Einkommen als Lösungsansätze

Verteilungsdimension in der Erwerbsarbeit

MARTIN BEHRSSING, JAN DUSCHEK, DETLEF HENSCHKE, MOHSSEN MASSARRAT, ALEXANDRA SCHEELE, JÖRG WIEDEMUTH

RAUM H 3503

Die einen finden nur einen Minijob oder können wegen familiärer Verpflichtungen nicht rund um die Uhr verfügbar sein. Die anderen arbeiten bis zum Umfallen. Und viele finden überhaupt keinen Job. Mehr als ein Fünftel der Beschäftigten arbeitet für Niedriglöhne, bei den Frauen ist es ein Drittel. Viele haben zwei oder drei Jobs, um über die Runden zu kommen. In Zeiten von Finanzmarktkrise, Austerität und einseitiger Wettbewerbsorientierung wird diese Schieflage immer noch weiter zugespitzt. Wie können wir angesichts dieser Bedingungen zu einer besseren Verteilung bei Löhnen und Arbeitszeiten kommen?

Jan Duschek analysiert die Erwerbsbedingungen aus

der Perspektive Jugendlicher, Alexandra Scheele aus der Geschlechterperspektive. Beide formulieren daraus Ansatzpunkte für eine gerechtere Verteilung von Löhnen und Arbeitszeiten. Martin Behrsing nennt Ansatzpunkte dafür aus der Perspektive von Erwerbslosen. Mohssen Massarrat stellt für die Initiative „Arbeitszeitverkürzung jetzt“ den ökonomischen Zusammenhang von Verknappung der Arbeitskraft durch Arbeitszeitverkürzung und Markt- und Verhandlungsmacht der Gewerkschaften vor. Detlef Henschke wirft einen Blick (zurück) auf die Bedingungen erfolgreicher Kämpfe um Löhne und Arbeitszeiten, Jörg Wiedemuth beschäftigt sich mit den künftigen Perspektiven zur Tarifaueinandersetzung.

Workshops

ANALYSE & KRITIK VON VERTEILUNGSVERHÄLTNISSEN

Samstag 11:30

Mehr Geld für Städte und Gemeinden – mehr Demokratie für Bürgerinnen und Bürger

WOLFGANG POHL

RAUM MA 548

Es ist inzwischen allgemein anerkannt, dass die Städte und Gemeinden in Deutschland nicht mehr über die notwendigen Ressourcen verfügen, um ihre Aufgaben erledigen zu können. Zudem macht sich Kritik daran breit, dass Bürger/innen kaum Einfluss darauf haben, wie ihre Kommune die

Haushaltsmittel einsetzt. Welche Maßnahmen sind notwendig, damit wieder mehr Geld in die Kassen der Kommunen fließt? Wie kann in den Städten und Gemeinden mehr Demokratie in Bezug auf die städtischen Haushalte gewagt werden?

Ökologie als soziale und demokratische Frage

EBERHARD HEISE, STEFAN TASCHNER, MARKUS WISSEN

RAUM MA 143

In den Anfängen der globalisierungskritischen Bewegung im globalen Norden galt die ökologische Frage eher als Nebenwiderspruch. Im Vordergrund standen die ökonomischen „hard facts“ der Globalisierung sowie ihre entdemokratisierenden, Armut und soziale Ausgrenzung verschärfenden Wirkungen. Mittlerweile sind auch im globalen Norden ökologische Fragen vom Rand ins Zentrum politischer Auseinandersetzungen gerückt. Das liegt nur zum Teil daran, dass ihre Dringlichkeit angesichts von Klimawandel und Ressourcenkonflikten unabweisbar geworden ist. Wichtiger ist, dass sich auch auf der Linken ein Verständnis der Ökologieproblematik durchgesetzt hat, dass für soziale Kämpfe im globalen Süden immer schon konstitutiv war: Ökologische Fragen sind soziale Fragen, es geht um die Kontrolle der Aneignung von Natur, letztendlich geht es um Demokratie. In verschiedenen deutschen Städten und Regionen ist ein solches Verständnis der Ökologieproblematik in den letzten Jahren praktisch

geworden. Das gilt auch für Berlin, wo sich in den Konflikten um die Rekommunalisierung der Wasser- und der Energieversorgung, aber auch z. B. in urban-gardening-Initiativen, die soziale, die ökologische und die Demokratieproblematik miteinander verbinden. Daraus ergeben sich Fragen, die für die Debatte über sozial-ökologische Transformation und emanzipatorische Auswege aus der multiplen Krise von großer Wichtigkeit sind: Liegt in einer Demokratisierung der Kontrolle über natürliche Ressourcen und im Abbau sozialer Ungleichheit der Schlüssel zu einem reflexiveren Umgang mit Natur? Wie genau könnte und sollte die Ressourcenkontrolle organisiert werden? Werden in den einschlägigen Kämpfen Ansätze einer sozial-ökologischen Transformation sichtbar, die weit über das Projekt eines „grünen Kapitalismus“ hinaus weisen? Darüber diskutieren wir gemeinsam, ausgehend von den Erfahrungen des Berliner Energietisches.

Privatisierungen drücken der Demokratie die Luft ab. Über das Verhältnis von Politik und Profit

Einführung zu Privatisierung und Umverteilung, aufgezeigt an konkreten Beispielen

DOROTHEA HÄRLIN (ATTAC), JÜRGEN SCHUTTE, CARL WASSMUTH, MODERATION: LAURA VALENTUKEVICIUTE

RAUM MA 551

Kapitalanleger sind schon länger auf Gemeingüter aufmerksam geworden, besonders nach dem Ausbruch der Krise hat sich das Interesse verschärft. Denn auch wenn keine Autos mehr rollen, wird doch weiter Wasser getrunken. Dabei sind Infrastrukturen an sich für private Anleger gar nicht so interessant; sie sind teuer im Unterhalt und können auch bei luxuriösester Inanspruchnahme von Wenigen kaum gewinnbringend genutzt werden. Erst durch die Allgemeinheit

als Nutzergruppe und den Staat als Geldgeber für die erforderlichen Investitionen werden Infrastrukturen als Anlageobjekte lukrativ. Auf dem Wege über die Privatisierung der Daseinsvorsorge wird die Umverteilung von unten nach oben manifest. Grundlegende Probleme, die mit Privatisierungsprozessen einhergehen, und Ideen zu Alternativen werden in diesem Workshop kurz vorgetragen und anschließend diskutiert.

Rechtspopulismus, Rassismus und die Problematik der Umverteilung

MANUELA BOJADZIJEV, ALEX DEMIROVIĆ

RAUM H 3002

Der Workshop eröffnet neue Perspektiven auf Rechtspopulismus und Rassismus in Europa heute. Wie lässt sich die aktuelle Konjunktur im Zeichen der Krise einschätzen? Welche Konsequenzen haben diese Überlegungen für eine theoretische Perspektive und praktische Organisation, wenn Umverteilung nicht nur ökonomisch verstanden wird? Welche sozialen, kulturellen und politischen Praktiken der

Verteilung und der Zugänge existieren, die unser Zusammenleben organisieren? Wer geht auf welche Schulen? Wer betreut medizinisch und pflegt – wer erhält die Betreuung und Pflege? Wer geht in welche Clubs? Tritt welchen Vereinen bei? Geht wo Essen? Isst was? Hat welche Geschichte, wie viel Zeit und welchen Raum? Und wer glaubt, dass die Deutschen die Schulden der Griechen und Zyprioten bezahlen?

Umverteilen geschlechtergerecht? Queer-feministische Kritiken

INGA NÜTHEN, KATHARINA PÜHL

RAUM H 2038

Umverteilt werden muss vieles: Ausgehend von hierzulande und global geschlechtsspezifisch unterschiedlich zugeteilter bezahlter und unbezahlter Arbeit stellt sich die soziale Situation von Frauen in Bezug auf Einkommen/Verdienst, soziale Absicherung über den Lebenslauf hinweg, Rentenbezug und Altersversorgung durchschnittlich deutlich nachteilig gegenüber der von Männern dar. Jenseits einer monetären Perspektive geht es aber in queer-feministischen Kritiken an herrschenden Verteilungsverhältnissen zentral

auch um symbolische Ebenen von Repräsentation, also der Wahrnehmung von Menschen, Frauen und Trans*personen, die oft diskriminierenden Strukturen im Arbeitsmarkt, rechtlicher Gleichstellung und sozialer Sicherung ausgesetzt sind. Schließlich spielt unter dem Stichwort „Zeitpolitiken“ auch die Ressource Zeit eine geschlechtsspezifische Rolle im Zugang zu gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten im weiteren Sinne.

Vermögenssteuer und/oder Vermögensabgabe?

RALF KRÄMER, STEFFEN STIERLE

RAUM H 0112

In diesem Workshop nehmen wir Modelle zu Vermögenssteuer und Vermögensabgabe unter die Lupe. Was sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Begründungen,

Konzepte, Einnahmen und Verteilungswirkungen, Probleme und Gegenargumente? Darüber möchten wir nach einer einflussreichen Darstellung gemeinsam diskutieren.

Wen oder was retten Rettungsschirme?

PETER WAHL, N. N.

RAUM H 3005

Der Begriff „Rettung“ ist normalerweise positiv besetzt. Im Zusammenhang mit der Bankenrettung hat er aber eine stark ideologische Komponente. Denn gerettet werden in erster

Linie die früheren Gewinner des Finanzkasinos. Im Workshop diskutieren wir Zusammenhänge und Alternativen. 

Wer wird Millionär? Herstellung und Polarisierung von Reichtumsverhältnissen

Ökonomische und soziale Analysen

CHRISTINA ANSELMANN, UELI MAEDER, MODERATION: MICHAEL FISCHER

RAUM EB 222

Seit Jahren nimmt die Einkommens- und Vermögensungleichheit in vielen Ländern weltweit und in Europa zu, wobei

nicht nur die Armen ärmer, sondern ganz besonders die Reichen immer noch reicher werden. Aber wer verdient bzw. hat

eigentlich so viel? Aus welchen Quellen beziehen die Reichen ihr Einkommen, worin bestehen ihre enormen Vermögen? Und wieso werden die Reichen eigentlich immer reicher? Wie lässt sich diese Entwicklung aus ökonomischer Sicht erklären? Und wie aus soziologischer? Die Frage nach quantitativen

und qualitativen Ansätzen der gesellschaftlichen Einbettung bzw. Gestaltung der Entwicklung von Reichtum und Armut, auch im Rahmen von Macht- und Herrschaftsverhältnissen, wird ebenfalls debattiert.

ANZEIGE

Kämpfen wir im Premium Rush mit der Katze auf dem heißen Blechdach und sehen We Feed the World before sunrise?

Guter Plan!

taz Plan für musik, kino, bühne und kultur.

5 Wochen taz mit dem neuen Berlin Programmteil für nur 10 Euro. 16 Seiten Kultur & Programm immer donnerstags. Bestellen Sie das unverbindliche Miniabo inklusive einer deutschsprachigen *Le Monde diplomatique*.
T (030) 25 90 25 90 | abomail@taz.de | www.taz.de

Nur Neiddebatten? Mediale Wahrnehmung von Ungleichheit

CHRISTINA DECKWIRTH, ULRIKE HERRMANN, DR. WOLFGANG STORZ

MODERATION: RUDOLF MARTENS, CHRISTIAN WOLTERING

RAUM H 0110

Die Diskussion soll zunächst zwei Leitfragen beantworten: Wie konnte die neoliberale „Erzählung“ in die Öffentlichkeit prägen? Und: Wie beeinflusst die Verflechtung von Medien, Wirtschaft und Politik die Berichterstattung und Deutung

des Wirtschaftsgeschehens? Daraufhin ein Perspektivwechsel: Wie steht es angesichts der bisherigen Entwicklung um die Kommunikationspolitik der Gewerkschaften, Initiativen und Sozialverbände?

Ökologische Krise und soziale Ungleichheit

BETTINA CSOKA, HARIS KONSTANTATOS, BARBARA MURACA, MODERATION: ULRICH BRAND

RAUM H 0104

Ökologische und soziale Fragen werden hierzulande meist getrennt thematisiert. Aber ökologische Fragen sind soziale Fragen. Die Energiepreise steigen, weil sich die Infrastruktur in den Händen privater, profitorientierter Konzerne befindet, die die breite Nutzung erneuerbarer Energien blockieren. Die steigenden Energiepreisen treffen in erster Linie diejenigen, deren Einkommen niedrig sind. Unter einer Verkehrspolitik, die den Straßenverkehr fördert und den Schienenverkehr sowie den Öffentlichen Personennahverkehr vernachlässigt, leiden vor allem diejenigen, die sich kein Auto leisten

können. Eine Wohnungspolitik, die Eigenheime im Grünen fördert und zugleich den sozialen Wohnungsbau in den Städten reduziert, privilegiert die Mittelschichten. Eine andere Produktions- und Lebensweise ist notwendig und möglich, die zugleich eine Überwindung der Klassengegensätze und eine nachhaltige Gestaltung der gesellschaftlichen Naturverhältnisse ermöglicht. Macht und Ressourcen müssen anders verteilt werden. Es geht um solidarische Mobilität, gesunde und nachhaltig produzierte Nahrungsmittel, um gute Kleidung und um lebenswerte Städte und Land für alle. **Ü**

Parallelgesellschaften

Dimensionen sozialer Ungleichheit

THOMAS GEBAUER, MICHAEL HARTMANN, CHRISTINA KLENNER, MODERATION: MALTE DANILJUK

RAUM H 1028

Wenn Konservative von „Parallelgesellschaften“ reden, meinen sie Gemeinschaften von Migrant/innen, die sich ihrer Ansicht nach zu wenig in die hiesige Gesellschaft integrieren. Dabei konstruieren sie mit ihrer Rede von der deutschen „Leitkultur“ selbst das „Eigene“ und das „Fremde“, das sie ausgrenzen. Aber bilden nicht vielmehr die Kapitaleigner eine „Parallelgesellschaft“, die weit entfernt ist von der Lebensrealität der Lohnabhängigen? Die Ungleichheit der Einkommen und Vermögen hat in den letzten Jahren gewaltig zugenommen, innerhalb einzelner Staaten, in Europa sowie

weltweit. Reichtum und Armut sind aber nicht nur zwei Seiten einer Medaille, sie entscheiden auch über Leben und Tod. Arme sterben früher. Und die Armut hat häufig ein weibliches Gesicht, während der Reichtum sich vor allem in den Händen von Männern befindet. Beruht Reichtum auf eigener Arbeit – oder auf der Verfügung über die Arbeit anderer? Wie erwerben Kapitaleigner ihr Vermögen, und wie verteidigen sie es?

Michael Hartmann, Christina Klenner und Thomas Gebauer werden in dieser Podiumsdiskussion verschiedene Dimensionen sozialer Ungleichheit ausleuchten.

„... wär ich nicht arm, wärst du nicht reich“: Ursachen der Verteilungsprobleme

ALEX DEMIROVIĆ, UELI MAEDER, BRANKO MILANOVIĆ

AUDIMAX (H 0105)

Die ungleiche Verteilung von Produktionsmitteln, Vermögenswerten und Einkommen ist nicht nur Ergebnis, sondern auch Voraussetzung kapitalistischen Wirtschaftens. Doch wie genau funktioniert die Umverteilung und welches Ausmaß hat sie angenommen? Für eine Antwort muss auch die

Rolle der Produktionssphäre gegenüber den Finanzmärkten betrachtet werden. Zugleich muss ausgelotet werden, wie weit Ungleichheit durch staatliche, gesellschaftliche oder gewerkschaftliche Gegenmacht eingedämmt wird. **Ü**

ANZEIGE

Testen Sie den Freitag!

Die unabhängige Wochenzeitung für Politik, Kultur und Haltung.



www.freitag.de/ausprobieren

der Freitag
Das Meinungsmedium

Abschied aus der Partizipation

Warum die politische Basis für Mitte-unten-Bündnisse prekär ist

HORST KAHRS

RAUM H 3503

Wachsende soziale Ungleichheit, Ausweitung von Niedriglohnjobs und unsicheren Arbeitsverhältnissen und die Verfestigung von ausgegrenzten und bedrohten Lebenslagen führt offensichtlich nicht zu einer Politisierung der Betroffenen und Verlierer der Agenda2010-Politik. Vielmehr wächst die Wahlenthaltung in diesen Schichten überproportional an, sodass aus sozialer Ungleichheit auch demokratische Ungleichheit wird. Ähnlich verhält es sich bei den zivilgesellschaftlichen Protesten und Verfahren direkter Demokratie

(Volksentscheiden u.a.). Das Wechselspiel von sozial asymmetrischer Vertreibung und Rückzug aus der demokratischen Teilhabe hat zur Folge, dass die Wählerbasis für eine solidarische Politik zunehmend schmaler wird und politische Mitte-oben-Bündnisse zu Lasten der Unterschichten gegenüber Mitte-unten-Bündnissen strukturell dominieren. Der Workshop befasst sich mit den Wirkungsmechanismen und möglichen Gegenstrategien.

Andere Verteilungsspielräume sind möglich!

Lateinamerika zeigt: Ohne soziale Kämpfe keine verteilungspolitischen Spielräume

JORGE JURADO, KERSTIN SACK

RAUM H 2038

In den 80er Jahren haben u.a. in Lateinamerika unter dem Druck der Verschuldung und der Strukturanpassungsprogramme des Internationalen Währungsfonds (IWF) die neoliberalen Konzepte zum Ausverkauf der öffentlichen Güter, zu höherer Armut, Bankencrashes und Politikverdrossenheit geführt. Durch die zahlreichen sozialen Bewegungen und den neuen Akteuren in den Parlamenten gibt es jetzt in einigen Ländern eine Politik, die das Gegenteil von dem

umsetzt, was in Europa als alternativlos gilt: Mindestlöhne, Zurückführung der privatisierten Güter in die öffentliche Hand, Nichtzahlung von Schulden, Ausbau der Sozial- und Bildungsprogramme, Umbau des Finanzsektors und partizipative Demokratie. Anhand von Ecuador soll diskutiert werden, welche Voraussetzungen für die Veränderungen erforderlich waren, welche Rolle die sozialen Bewegungen heute spielen und ob die Erfahrungen übertragbar sind. 

Das Bündnis für ein menschenwürdiges Existenzminimum: Analysen, Forderungen, Aktivitäten

MARTIN KÜNKLER

RAUM H 7112

DGB, Sozialverbände, Erwerbslosennetzwerke, Bauern- und Umweltverbände u.v.m. fordern gemeinsam das sozialstaatliche Existenzminimum zu erhöhen. Warum engagieren sich Bauern und Umweltschützer für höhere Regelsätze? Wie hängen die soziale und ökologische Frage zusammen?

Existenzsicherung mit und ohne Arbeit: In welchem

Verhältnis stehen Mindestlohn und bedarfsdeckende Regelsätze? Diese Aspekte sollen nach einer kurzen Vorstellung des Bündnisses diskutiert werden. Anschließend wollen wir uns über die Handlungsperspektiven austauschen: Wie kann erfolgversprechend für ein höheres Existenzminimum politisch interveniert werden?

Die Herren des Geldes – Reichtum und Macht des 1%

WALTER LISTL

RAUM EB 133C

Die Occupy-Bewegung hat demonstrativ sichtbar gemacht, dass den Herren des Geldes die 99% der Bevölkerung gegenüberstehen, die ohne Vermögen sind und Jahr für Jahr weniger erhalten. Die Frage wird aufgeworfen: Wie lange

kann sich eine Bande von – meist kriminellen – Millionären, Milliardären und Steuerhinterziehern die Reichtümer der Welt aneignen und die Mehrheit der Menschen zu einem kümmerlichen Los verurteilen? Die reale Wirtschaft stagniert,

Workshops

HANDLUNGSKONZEPTE

Samstag 16:30

Staaten versinken im Schuldensumpf, aber die Vermögen der Reichen blühen in zweistelligen Prozentzahlen – auch dank der durch den Staat begünstigten Steuerhinterziehung. Die Wirtschaft stagniert, weil die Gelder mangels kaufkräftiger Nachfrage in die Finanzmärkte fließen. Die Misere der öffentlichen Finanzen – Stichwort Staatsanleihen – und der anwachsende Reichtum weniger gehören zusammen,

bedingen einander. Warum ist das so? Wie ist die Schuldenkrise lösbar? Welche Kräfte können eine andere Wirtschaftsordnung durchsetzen? Wie muss diese Ordnung aussehen? Gibt es eine Lösung innerhalb des Kapitalismus und wenn nicht, was dann? Diese und andere Fragen sollen in diesem Workshop diskutiert werden.

Dienstleistungspolitik und Umverteilung

MARTIN BECKMANN, MECHTHILD KOPEL, ANNEMARIE WEBER, MODERATION: MICHAEL FISCHER

RAUM H 3004

Die Förderung von Dienstleistungen erfolgte in Deutschland lange über Liberalisierung und Privatisierung, meistens mit verheerenden Konsequenzen für die Qualität der Arbeitsbedingungen und der erbrachten Dienstleistung. Die Alternative besteht in einer Dienstleistungspolitik für gute Arbeit und gute Dienstleistungen wie sie u. a. die Gewerkschaft ver.di verfolgt. Der Beitrag einer solchen

Dienstleistungspolitik zu Verteilungsgerechtigkeit soll erstens hinsichtlich der Organisations- und Finanzierungserfordernisse gesellschaftlich notwendiger Dienstleistungen (z. B. bei der Kinderbetreuung in der Kita) diskutiert werden. Zweitens sollen Strategien aufgezeigt werden, wie die gesellschaftliche Wertschätzung und materielle Aufwertung sozialer Dienstleistungsarbeit gefördert werden kann.

Die Tafeln – das Für und Wider

WIKING EHLERT

RAUM H 3008

Nicht selten werden die Tafeln von Teilen der Politik und sogar von einzelnen Ämtern als „Ersatzsozialamt“ missverstanden. Unbestritten können die Tafeln im Einzelfall Not lindern; ihre Helfer/innen können aber keine Versorgungslücken schließen, weder quantitativ noch dauerhaft. Die Aufgabe der Tafeln besteht vielmehr darin, auf die

Versorgungslücken und die Vernachlässigung einer wirksamen Armutspolitik hinzuweisen. Das heißt: Hinzuweisen auf eine höhere Armutsquote – auch in Zeiten des Wirtschaftswachstums –, eine wenig wirksame Armutspolitik und auf ein ungenügendes Existenzminimum.

Europäischer Marshallplan

Jenseits der Austerität: Für eine Politik der Konjunkturstabilisierung und Zukunftsinvestitionen

RAOUL DIDIER, IDEA: MARTIN STUBER

RAUM EB 202

Die Euroländer stecken zwischen Depression und Stagnation. Diese Krise ist politisch gewollt. Denn die Folgen der Spardiktate, Lohn-, Renten- und Sozialkürzungen werden bewusst in Kauf genommen. Aus Sicht der herrschenden Politik muss sich Europa gesund schrumpfen. Sie nimmt in Kauf, Zukunftsinvestitionen und mit ihnen auch die Chance zu verpassen, den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. Dabei muss heute das Fundament für eine Neuordnung von Wirtschaft und Gesellschaft gelegt werden, die allen Europäer/innen ein Leben im Wohlstand ermöglicht.

Erforderlich sind Investitionen in das Energiesystem, in die Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs, in nachhaltige Industrien und Dienstleistungen, in Bildung und Ausbildung, in Forschung und Entwicklung, in moderne Verkehrsinfrastruktur, emissionsarme Städte und Gemeinden, in die Effizienz der öffentlichen Verwaltungen, in altergerechtes Gemeinwesen und schließlich in die Humanisierung aller Lebensbereiche. Eine solche Zukunft duldet keinen Aufschub. Deshalb stellen die deutschen Gewerkschaften ihre Vorschläge im „Marshallplan für Europa“ zur Diskussion.

Mobilität für alle – mit weniger Verkehr ...

SABINE LEIDIG

RAUM H 0112

... eine solche Umbauoffensive könnte viel bewegen. Es geht dabei um mehr Lebensqualität und um Postwachstumsperspektiven. „Öffentlich ist wesentlich“ gilt auch für den Verkehr. Niemand soll aufs eigene Auto angewiesen sein. Wir wollen, dass ÖPNV und Bahn barrierefrei ausgebaut werden,

die Nutzer erheblich weniger kosten und mit partizipativer Steuerung am Allgemeinwohl ausgerichtet werden. Regionale Wirtschaftsentwicklung statt Verkehrswachstum erfordert Kooperation, Planung, demokratische Steuerung – und Eingriffe in die privaten Eigentumsrechte der Konzerne.

Mythen jagen. Argumente gegen die Legitimation von Ungleichheit

LEONHARD DOBUSCH

RAUM MA 551

„Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt“, „Arbeit muss sich wieder lohnen“, „Wir kämpfen um die besten Köpfe in einem globalen Wettbewerb“, „Die Reichen zahlen ohnehin die meisten Steuern“, „Wenn die Löhne steigen, leidet unsere Wettbewerbsfähigkeit“ etc. – seit Jahren vertraute Formeln in wirtschaftspolitischen Debatten. Obwohl ihre Widersprüchlichkeit auf der Hand zu liegen scheint, stellen sie gängige und anscheinend weithin akzeptierte Legitimationsmuster

im politischen Diskurs dar – Muster zur Legitimation von Ungleichheit. Oft führt die derart legitimierte Ungleichheit aber nicht nur zu Nachteilen für die negativ Betroffenen, die Ärmern, sondern auch für das Gemeinwohl insgesamt. Dieser Workshop mit Trainingscharakter soll dazu dienen, entsprechende Legitimationsmuster sicher zu erkennen und ihnen angemessen zu entgegnen.

Die Veranstaltung ist auch für Einsteiger/innen geeignet.

Öffentlich ist wesentlich!

Strategien zur Stärkung öffentlicher Güter

THOMAS EBERHARDT-KÖSTER, RENATE STERNATZ, MODERATION: WOLFGANG UELLENBERG-VAN DAWEN

RAUM H 1029

Seit den 1980er Jahren wurden öffentliche Güter und Dienstleistungen zunehmend liberalisiert und privatisiert. Neue Instrumente, wie Öffentlich-Privaten-Partnerschaften wurden eingeführt, um ganze Prozessketten an Private über lange Laufzeiten zu übertragen. Verschiedene kritische Bilanzen dieser Politik zeigen deutlich, dass sie sowohl zu Lasten der Qualität der Arbeitsbedingungen, zu erhöhten Preisen und häufig zu schlechteren Qualitäten führen. Mittlerweile gibt es Anzeichen für ein Umdenken, wie erfolgreiche Bürgerinitiativen gegen Privatisierung, die vermehrte Gründung

von Genossenschaften und die Rekommunalisierung öffentlicher Einrichtungen und Betriebe zeigen. Gleichzeitig ist der Druck, der auf der öffentlichen Hand angesichts von Steuersenkungspolitik, Schuldenbremse und Fiskalpakt liegt, enorm. In dem Workshop sollen Strategien und Konzepte zur Stärkung öffentlicher Güter, wie sie etwa von ver.di und Attac verfolgt werden, vorgestellt und diskutiert werden, wie öffentliche Güter zu mehr Verteilungsgerechtigkeit beitragen können.

Postwachstumsgesellschaft: Zeit-Wohlstand und gutes Leben statt Wachstum!

CHRISTIAN SCHLIEPHAKE, FELIX WITTMANN, BEATE ZIMPELMANN

RAUM H 3021

In Rahmen dieses Workshops wird zunächst der Zusammenhang zwischen Wachstum, Naturzerstörung und Untergrabung von gesellschaftlichem Zusammenhalt vorgestellt

und diskutiert. In diesem Zusammenhang werden dann Postwachstumsansätze als Voraussetzung eines guten Lebens analysiert.

Workshops

HANDLUNGSKONZEPTE

Samstag 16:30

Ressourcenpolitik

Post-Extraktivismus am Beispiel Lateinamerika

KRISTINA DIETZ, PETER FUCHS

RAUM EB 417

Die „reprimarización“ (Rückkehr zum Modell der Ressourcenextraktion) in Lateinamerika ist eine Folge der neo-liberalen De-Industrialisierung, die zu einer spezifischen Integration der Länder in die internationale Arbeitsteilung führt. Seit einigen Jahren wird zum Verständnis dieser Konstellation der Begriff des Extraktivismus verwendet. Auch die progressiven Regierungen treiben die immer intensiverer Ressourcenausbeutung voran, was in der Literatur als „lateinamerikanische Paradoxie“ bezeichnet wird:

Verteilungsspielräume wachsen durch zunehmende Naturausbeutung. Gleichzeitig gibt es Diskussionen und konkrete Strategien hin zu einem Post-Extraktivismus, d.h. Ansätze, um diese Konstellation strategisch und ganz praktisch zu hinterfragen. Auch diese sollen exemplarisch und knapp dargestellt und eher ausblickend gefragt werden, inwieweit sich diese Diskussion mit jenen um Post-Wachstum in Europa verbinden lässt.

Schuldenschnitt: pro und contra

STEPHAN LINDNER, SILKE TOBER, MODERATION: NORBERT REUTER

RAUM H 0111

Seit Ausbruch der Finanzkrise im Jahre 2007 ist die staatliche Schuldenstandquote im Euroraum um nahezu 30 Prozentpunkte auf 95 Prozent des Bruttoinlandsproduktes gestiegen; in einigen Ländern liegt sie deutlich über 100 Prozent.

Stephan Lindner argumentiert, dass Schuldenerlasse angesichts der Schwere der Krise früher oder später nicht nur in Griechenland unvermeidlich sind. Ohne sie zu fordern lasse sich kein wirksamer Widerstand gegen die herrschende Austeritätspolitik organisieren. Sie müssten im Rahmen eines

öffentlichen Schuldenaudits transparent erfolgen, damit auch wirklich vor allem diejenigen zur Kasse gebeten werden, die von der Krise am meisten profitiert haben.

Silke Tober hält dagegen: Selbst in den Ländern, in denen die Verschuldung der öffentlichen Hand mit zum Entstehen der Ungleichgewichte beigetragen hat, wäre ein Schuldenschnitt nicht Teil einer erfolgreichen Lösungsstrategie, sondern würde es dem betroffenen Land wie auch dem Euroraum insgesamt erschweren auf einen Pfad mit geringer Arbeitslosigkeit und hoher Kapazitätsauslastung zurückzukehren.

Soziales Wachstum und Verteilung

MICHAEL DAUDERSTÄDT, MODERATION: STEPHANIE VON HAYEK

RAUM EB 222

„Wohlstand für alle“ – diese Idee war jahrzehntelang mit der Vorstellung verbunden, dass es v.a. wirtschaftliches Wachstum, egal wie, sei, das dieses Versprechen einlösen könne. Im Vorfeld der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise der westlichen Welt wurde diese Verbindung aufgelöst, denn in den USA und vielen Ländern Europas, auch Deutschland, profitierten lediglich die Reichen vom Wachstum, während die Ärmern sogar reale Einkommensverluste hinnehmen mussten. Nicht wenige meinen daher, dass vom Wachstum

generell Abschied genommen werden müsste. Dieser Workshop mit anschließender Diskussion zeigt jedoch, dass es auf die Qualität wirtschaftlichen Wachstums ankommt, ob sich seine Ergebnisse in realen Wohlstandsgewinnen für die Bevölkerungsmehrheit niederschlagen. Dabei wird das über mehrere Jahre von der FES entwickelte Modell sozialen Wachstums als Alternative zum bislang vorherrschenden neoliberalen Wachstumsmodell vorgestellt.

FORTSETZUNG WORKSHOPS ZU HANDLUNGSKONZEPTEN AUF SEITE 23

PROGRAMMÜBERSICHT

FREITAG 24.5.

Ab 20 Uhr

Begrüßung – Frank Bsirske

Video – Kurzer Videofilm zu Auswirkungen der Krise in verschiedenen EU-Ländern

Impulsreferat – Richard Wilkinson

Get together

SAMSTAG 25.5.

9:30–11:00 Uhr

Auftakt mit Vertreter/innen aus dem Trägerkreis:

Zeichen setzen für Umverteilen

u. a. mit Ulrich Schneider, Ruth Gurny, Wolfgang Katzian, Anne Jung

11:30–13:00 Uhr

Workshops zur Analyse und Kritik von Verteilungsverhältnissen

14:30–16:00 Uhr

Parallele Podien „Analyse und Kritik von Verteilungsverhältnissen“

■ **„... wär ich nicht arm, wärst du nicht reich“: Ursachen der Verteilungsprobleme**

Alex Demirović, Ueli Maeder, Branko Milanovic

■ **Parallelgesellschaften: Dimensionen sozialer Ungleichheit**

Thomas Gebauer, Michael Hartmann, Christina Klenner

■ **Nur Neiddebatten? Mediale Wahrnehmung von Ungleichheit**

Ulrike Herrmann, Wolfgang Storz, Christina Deckwirth

■ **Ökologische Krise und soziale Ungleichheit**

Barbara Muraca, Bettina Csoka, Haris Konstantatos

16:30–18:00 Uhr

Workshops zu Handlungskonzepten

18:30–20:00 Uhr

Podium: „Ungleichheiten verschärft: wohin steuert Europa?“

Annelie Buntenbach, Heiner Flassbeck, Alexis Passadakis

Ab 20:30 Uhr

Kulturprogramm – mit Musik von Luis Enrique y su Banda

SONNTAG 26.5.

9:00–10:30 Uhr

Parallele Podien „Ungleichheiten verschärft: wohin steuert Europa?“

■ **Das Europäische Sozialmodell – ausgeträumt?**

Steffen Lehndorff, Michael Dauderstädt, Christa Schlager

■ **Wirtschaftspolitik – wir können auch anders**

Özlem Onaran, Beat Ringger, Dierk Hirschel

■ **Den Finanzmärkten ausgeliefert?**

Marica Frangakis, Brigitte Unger, Brigitte Young

■ **Demokratie in Europa am Abgrund!?**

Christina Asensi, Lukas Oberndorfer, Sigrid Skarpelis-Sperk

■ **Weltmacht Europa – was macht Europa in der Welt?**

Brian Ashley, Zehra Khan, Nicola Liebert

11:00–12:30 Uhr

Workshops zu Kampagnen und Aktionen

13:30–15:00 Uhr

Abschlussveranstaltung Stimmen vom Kongress

Abschlusspodium: Umverteilen!
Frank Bsirske, Rolf Rosenbrock, Andreas Rieger

Abschlussaktionen

Programm

FREITAG 20:00 – 21:30		SAMSTAG 9:30 – 11:00		SAMSTAG 11:30 – 13:00		SAMSTAG 14:30 – 16:00	
KEYNOTE		PODIUM		WORKSHOPS ZU ANALYSE & KRITIK VON VERTEILUNGSVERHÄLTNISSSEN		PODIEN ZU ANALYSE & KRITIK VON VERTEILUNGS- VERHÄLTNISSSEN	
Inequality – what we must talk about ...  RICHARD WILKINSON AUDIMAX (RAUM H 0105)		Auftakt: Zeichen setzen für Umverteilung!  ULRICH SCHNEIDER, WOLFGANG KATZIAN, ANNE JUNG, RUTH GURNY MOD.: EVA VÖLPEL AUDIMAX (RAUM H 0105)		Alles Krise? – Krisenzusammenhänge und Deutungskämpfe im neoliberalen Kapitalismus FLORIAN BECKER RAUM EB 133C		Nur Neiddebatten? Mediale Wahrnehmung von Ungleichheit CHRISTINA DECKWIRTH, ULRIKE HERRMANN, DR. WOLFGANG STORZ MOD.: RUDOLF MARTENS, CHRISTIAN WOLTERING RAUM H 0110	
				Bildungschancen und Verteilungsgerechtigkeit CORNELIA HEINTZE, RUDOLF HICKEL, ULRICH THÖNE RAUM H 3004		Ökologische Krise und soziale Ungleichheit  BETTINA CSOKA, HARIS KONSTANTATOS, BARBARA MURACA MOD.: ULRICH BRAND RAUM H 0104	
				Das deutsche Armutsparadox: Ohne Umverteilung geht die Armutsproduktion weiter RUDOLF MARTENS MOD.: TINA HOFMANN RAUM EB 225		Parallelgesellschaften Dimensionen sozialer Ungleichheit THOMAS GEBAUER, MICHAEL HARTMANN, CHRISTINA KLENNER MOD.: MALTE DANILJUK RAUM H 1028	
				Die Europäische Zentralbank (EZB) als Instrument der Umverteilung zu Gunsten der Finanzindustrie STEPHAN LINDNER, KARSTEN PETERS RAUM MA 550		„... wär ich nicht arm, wärst du nicht reich“: Ursachen der Verteilungsprobleme  ALEX DEMIROVIĆ, UELI MAEDER, BRANKO MILANOVIC AUDIMAX (RAUM H 0105)	
				Diskurse und Ideologien der Ungleichheit BEAT RINGGER, WOLFGANG UELLENBERG- VAN DAWEN MOD.: MARTIN BECKMANN RAUM H 0111			
				Einkommens- und Vermögensverteilung CLAUS SCHÄFER, MARTIN STUBER RAUM H 3008			
				Eure Krise macht uns krank Zu den gesundheitlichen Folgen der Sparpolitik in Griechenland THOMAS GEBAUER, KIRSTEN SCHUBERT MOD.: ANNE JUNG RAUM EB 202			
				Herausforderung Demografie NORBERT REUTER, ERIK TÜRK, JOSEF WÖSS RAUM H 7112			
				Inequality in the European Union – immeasurable?  MICHAEL DAUDERSTÄDT, KAJA FREDRIKSEN, CEM KELTEK, BRANKO MILANOVIC MOD.: STEPHANIE VON HAYEK RAUM H 0110			
				Jugendarbeitslosigkeit und Prekarisierung in Europa – das geht garantiert besser  WERNER EICHHORST MOD.: STEFFI GEYER RAUM H 1029			
				Massenarbeitslosigkeit, sinkende Lohnquote, Finanzkrise: UmFairteilung von Arbeit und Einkommen als Lösungsansätze MARTIN BEHRING, JAN DUSCHEK, DETLEF HENSCHKE, MOHSEN MASSARRAT, ALEXANDRA SCHEELE, JÖRG WIEDEMUTH RAUM H 3503			
				Mehr Geld für Städte und Gemeinden – mehr Demokratie für Bürgerinnen und Bürger WOLFGANG POHL RAUM MA 548			
				Ökologie als soziale und demokratische Frage EBERHARD HEISE, STEFAN TASCHNER, MARKUS WISSEN RAUM MA 143			
				Privatisierungen drücken der Demokratie die Luft ab. Einführung zu Privatisierung und Umverteilung DOROTHEA HÄRLIN, JÜRGEN SCHUTTE, CARL WASSMUTH MOD.: LAURA VALENTUKEVICIUTE RAUM MA 551			
				Rechtspopulismus, Rassismus und die Problematik der Umverteilung MANUELA BOJADZIJEV, ALEX DEMIROVIĆ RAUM H 3002			
				Umverteilen geschlechtergerecht? Queer-feministische Kritiken INGA NÜTHEN, KATHARINA PÜHL RAUM H 2038			
				Vermögenssteuer und /oder Vermögensabgabe? RALF KRÄMER, STEFFEN STIERLE RAUM H 0112			
				Wen oder was retten Rettungsschirme?  PETER WAHL, N. N. RAUM H 3005			
				Wer wird Millionär? Herstellung und Polarisierung von Reichtumsverhältnissen CHRISTINA ANSELMANN, UELI MAEDER MOD.: MICHAEL FISCHER RAUM H 3005			

Programm

SAMSTAG
16:30 – 18:00

WORKSHOPS ZU HANDLUNGSKONZEPTEN

Abschied aus der Partizipation
Warum die politische Basis für Mit-
unten-Bündnisse prekär ist
HORST KAHRS
RAUM H 3503

Andere Verteilungsspielräume sind möglich!
Lateinamerika zeigt: Ohne soziale
Kämpfe keine verteilungspolitischen
Spielräume 
JORGE JURADO, KERSTIN SACK
RAUM H 2038

**Das Bündnis für ein
menschenswürdiges
Existenzminimum: Analysen,
Forderungen, Aktivitäten**
MARTIN KÜNKLER
RAUM H 7112

**Die Herren des Geldes – Reichtum
und Macht des 1 %**
WALTER LISTL
RAUM EB 133C

**Dienstleistungspolitik und
Umverteilung**
MARTIN BECKMANN, MECHTILD KOPEL,
ANNEMARIE WEBER
MOD.: MICHAEL FISCHER
RAUM H 3004

Die Tafeln – das Für und Wider
WIKING EHLERT
RAUM H 3008

Europäischer Marshallplan
Jenseits der Austerität: Für eine
Politik der Konjunkturstabilisierung
und Zukunftsinvestitionen
RAOUL DIDIER, MARTIN STUBER
RAUM EB 202

**Mobilität für alle – mit weniger
Verkehr ...**
SABINE LEIDIG
MOD.: GEORG KÖSSLER
RAUM H 0112

**Mythen jagen. Argumente gegen die
Legitimation von Ungleichheit**
LEONHARD DOBUSCH
RAUM MA 551

**Mythen jagen. Argumente gegen die
Legitimation von Ungleichheit**
LEONHARD DOBUSCH
RAUM 11

Öffentlich ist wesentlich!
Strategien zur Stärkung öffentlicher
Güter
THOMAS EBERHARDT-KÖSTER, RENATE
STERNATZ
MOD.: WOLFGANG UELLENBERG-VAN
DAWEN
RAUM H 1029

**Postwachstumsgesellschaft: Zeit-
Wohlstand und gutes Leben statt
Wachstum!**
CHRISTIAN SCHLIEPHAKE, FELIX
WITTMANN, BEATE ZIMPELMANN
RAUM H 3021

Ressourcenpolitik
Post-Extraktivismus am Beispiel
Lateinamerika
KRISTINA DIETZ, PETER FUCHS
RAUM EB 417

Schuldenschnitt: pro und contra
STEPHAN LINDNER, SILKE TOBER MOD.:
NÖRBERT REUTER
RAUM H 0111

Soziales Wachstum und Verteilung
MICHAEL DAUDERSTÄDT
MOD.: STEPHANIE VON HAYEK
RAUM EB 222

**Strategien einer
geschlechtergerechten
Umverteilung von Arbeit**
JUTTA MEYER-SIEBER, KARIN SCHWENDLER
RAUM MA 549

**Strategien für eine
europäisch koordinierte
Unternehmensbesteuerung**
NICOLA LIEBERT, BEAT RINGGER
RAUM MA 143

**Umverteilen und Inklusion:
Teilhabe für Menschen mit
Behinderung**
ALEXANDER WESTHEIDE
MOD.: SANDRA VUKOVIC
RAUM H 3002

**Unfairteilen, oder: Wer zahlt
eigentlich für die Energiewende?**
BERND BROUNS, DAMIAN
LUDEWIG, FREDERIK MOCH, ULRICH
SCHACHTSCHNEIDER
MOD.: TADZIO MÜLLER
RAUM H 2033

**ver.di: Unser Einsatz für einen
einheitlichen und gerechten
Steuervollzug**
KLAUS-DIETER GÖSSEL, ALFRED
SCHÄFFTELIN
RAUM MA 548

**Verteilungsrelevante
Strategien für eine andere
Finanzmarktregulierung**
N.N.
RAUM MA 550

**Vom Kampf gegen Zwangsräumung
zu einer grundlegend anderen
(Wohnungs-) Politik?**
Plattform der Hypothekenbetroffenen
(Spanien) im Gespräch mit Kotti &
Co und Bündnis Zwangsraumung
verhindern (Berlin) 
ERNEST MARCO URREA
RAUM H 3005

Fußball, großes Geld und Steuern
GERD DEMBOWSKI, N.N.
MOD.: FLORIAN WEIS
RAUM H 1028

**Systemalternative Bedingungsloses
Grundeinkommen**
WERNER RÄTZ, GEORG FRIGGER
RAUM EB 22

SAMSTAG
18:30 – 20:00

PODIUM: UNGLEICHHEITEN VERSCHÄRFT – WOHN STEUERT EUROPA?

Ungleichheiten verschärft: Wohin

steuert Europa?
Diskussion über den Zustand der
europäischen Integration und
politische Alternativen 
ANNELIE BUNTENBACH, HEINER
FLASSBECK, ALEXIS PASSADAKIS
MOD.: MALTE KREUTZFELDT
AUDIMAX (RAUM H 0105)

SONNTAG
9:00 – 10:30

PODIEN: UNGLEICHHEITEN VERSCHÄRFT – WOHN STEUERT EUROPA?

**Das Europäische Sozialmodell –
ausgeträumt?**
MICHAEL DAUDERSTÄDT, STEFFEN
LEHNDRORFF, CHRISTA SCHLAGER
MOD.: ANNE KARRASS
RAUM H 2032

Demokratie in Europa am Abgrund!
CRISTINA ASENSI, LUKAS OBERNDORFER,
SIGRID SKARPELIS-SPERK
MOD.: JUTTA SUNDERMANN
RAUM H 1028

**Den Finanzmärkten
ausgeliefert?** 
MARICA FRANGAKIS, BRIGITTE UNGER,
BRIGITTE YOUNG
MOD.: MARKUS HENN, PETER WAHL
AUDIMAX (RAUM H 0105)

**Weltmacht Europa. Was macht
Europa in der Welt?**
Gerechte Verteilung muss eine
globale Perspektive eröffnen 
BRIAN ASHLEY, ZEHRA KHAN
MOD.: NICOLA LIEBERT
RAUM H 0104

**Wirtschaftspolitik – wir können
auch anders** 
DIERK HIRSCHTEL, ÖZLEM ONARAN, BEAT
RINGGER
MOD.: ERNST HILLEBRAND
RAUM H 0110

SONNTAG
11:00 – 12:30

WORKSHOPS ZU KAMPAGNEN UND AKTIONEN

**Abzockerlöhne bekämpfen: Die
1:12-Initiative der Juso Schweiz**
MARCO KISTLER, CÉDRIC WERMUT
RAUM EB 222

Aktionsformen zu UmFairteilen
HELGE BAUER
RAUM EB 133C

**Der Preis der Ungleichheit: Die neue
Umverteilung in Deutschland, und
was dagegen getan werden kann**
DIETER LEHMKUHL
MOD.: HAUKE REICH
RAUM EB 223

**Die Initiative Gleichstellung am
Beispiel der Gewerkschaften
GPA-djp-Österreich und ver.di
Deutschland**
UTE BRUTZKI, BERND KULTERER, BARBARA
MARX
RAUM EB 202

**Europäische Bürgerinitiative
Grundeinkommen**
Workshop mit Vertretern der
Grundeinkommensbewegung aus
Frankreich und Deutschland
RONALD BLASCHKE, STAN JOURDAN
RAUM H 3004

**Für eine europaweit koordinierte
Vermögensabgabe**
LUÍS BERNARDO, ROMAN DENTER, BRUNO
MARCON
RAUM H 2038

**Justice beyond Growth – Jenseits
des Wachstums** 
FOSTER, TADZIO MÜLLER , BARBARA
MURACA, DAGMAR PATERNOGA
MOD.: ULRICH BRAND
RAUM H 3503

**Kiez statt Büro, Fabrik und
Verwaltungsstelle!** 
ELLIE MAE O'HAGAN, MOD.: PAULINE BADER
RAUM H 1029

Klassenkampf der Generationen?
Alterssicherung, Demografie und
Rente
PROF. GERD BOSBACH
RAUM H 3008

Lokale Bündnisse gründen
BORIS LOHEIDE
RAUM EB 417

**Merkels „Pakt für
Wettbewerbsfähigkeit“ und die
autoritäre Transformation der EU**
CHRISTOPH MAYER, ALEXIS PASSADAKIS,
STEFFEN STIERLE
RAUM EB 224

Raus aus der Defensive
HENDRIK SANDER, SELANA TZSCHIESCHE
RAUM H 2033

**Rohstoffe, Steuerflucht und eine
öffentliche Bank, oder: wie eine
sambisch-europäische Kampagne
dem Rohstoffkonzern Glencore in
die Suppe spuckte**
REGINE RICHTER
RAUM H 3005

Wege aus der Privatisierungsfalle
ELISABETH RODÉ, VOLKER RÖSKE
MOD.: LAURA VALENTUKEVICIUTE
RAUM H 7112

**Wege zur 30-Stundenwoche für
Europa – Beispiele und Initiativen**
ANNE ERB, STEPHAN KRULL, MARGARETA
STEINRÜCKE
RAUM H 3021

**We want it back: Europe's missing €
1000 billion every year!** 
NADJA SALSON
RAUM H 0111

SONNTAG
13:30 – 14:30

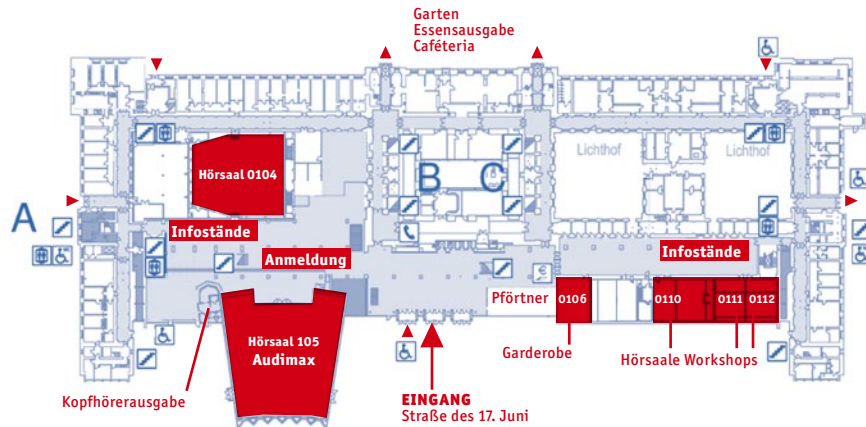
ABSCHLUSS- VERANSTALTUNG

**Abschlusspodium:
Umverteilen!**
FRANK BSIRSKE, DAGMAR
PATERNOGA, ANDREAS
RIEGER, ROLF ROSENBRÖCK
MOD.: KATJA MAURER
AUDIMAX (RAUM H 0105)

RAUMPLAN

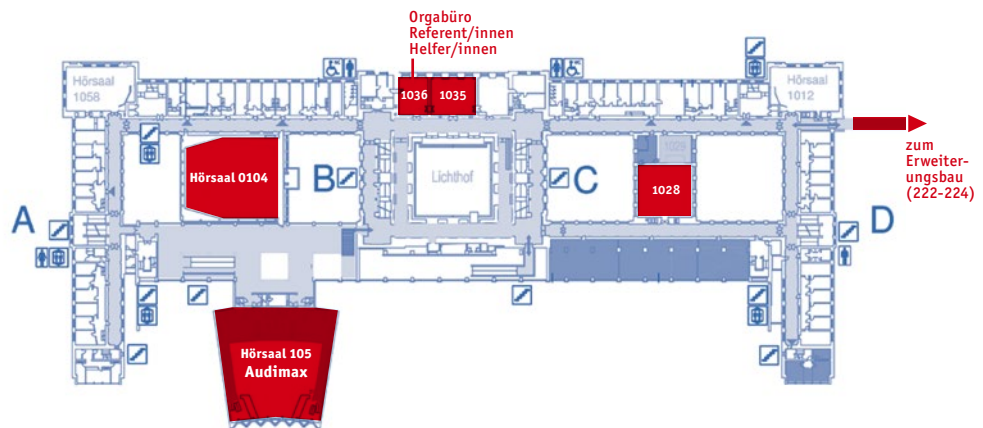
ERDGESCHOSS

HAUPTGEBÄUDE



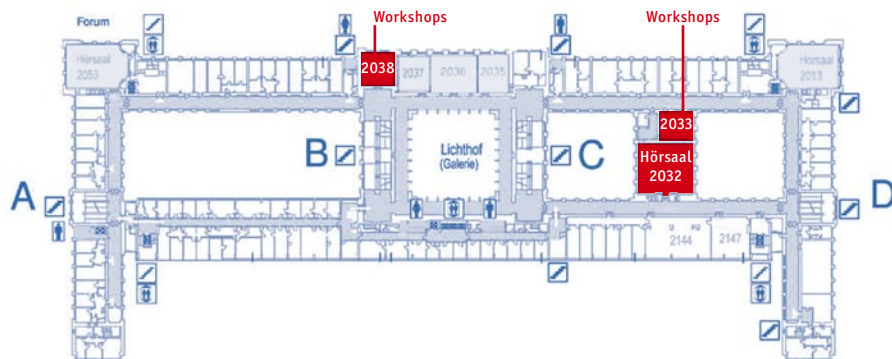
1. STOCK

HAUPTGEBÄUDE



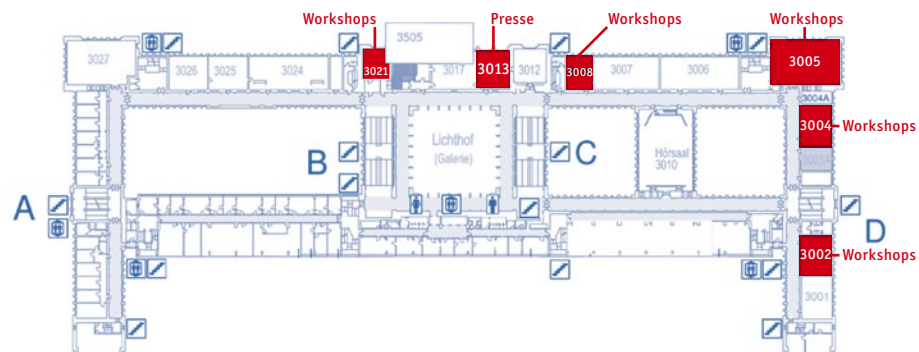
2. STOCK

HAUPTGEBÄUDE



3. STOCK

HAUPTGEBÄUDE



Strategien einer geschlechtergerechten Umverteilung von Arbeit

JUTTA MEYER-SIEBER, KARIN SCHWENDLER

RAUM MA 549

Im Rahmen dieses Workshops werden verschiedene Ansätze einer geschlechtergerechten Umverteilung von Arbeit

wie der „4 in 1-Perspektive“ und der „doppelten Umverteilung von Arbeit“ vorgestellt und diskutiert.

Strategien für eine europäisch koordinierte Unternehmensbesteuerung

NICOLA LIEBERT, BEAT RINGGER

RAUM MA 143

Im Rahmen des international orchestrierten Steuerwettbewerbs haben sich transnationale Konzerne und Finanzinstitute zunehmend davon verabschiedet, überhaupt noch substantielle Steuerabgaben zu leisten. Ohne eine verteilungspolitische Wende – und dazu gehört auch die sekundäre Rückverteilung eines erheblichen Teils der Unternehmensgewinne – kann die gegenwärtige Krise jedoch nicht überwunden werden. Im Workshop diskutieren wir die Bemühungen der EU, die Festlegung der Bemessungsgrundlagen bei der Unternehmensbesteuerung koordinieren („Gemeinsame Konsolidierte Körperschaftsteuerbemessungsgrundlage“) und dadurch Steuerschlupflöcher zu stopfen. Wir erörtern die Notwendigkeit einer Kampagne der fortschrittlichen Kräfte für

europäisch und global koordinierte Mindeststeuersätze und die Frage, wie eine solche Kampagne in Gang gesetzt werden kann.

Es geht auch um die Bedeutung der Abzockerlöhne: Während die Toplöhne früher statisch irrelevant waren, machen sie heute einen beträchtlichen Teil der gesellschaftlichen Umverteilung von unten nach oben aus. Im Jahr 2006 kassierte das eine Prozent der SpitzenverdienerInnen in der Schweiz 6% der gesamten Lohnsumme (31 Mrd. Franken). Die Juso erläutern ihre bisherigen Erfahrungen mit der Initiative und ihr Kampagnenkonzept. Wir diskutieren, wie die Abzockerlöhne auch in anderen Ländern zum Thema gemacht werden können.

Umverteilen und Inklusion: Teilhabe für Menschen mit Behinderung

ALEXANDER WESTHEIDE, MODERATION: SANDRA VUKOVIC

RAUM H 3002

Fast zehn Prozent der Deutschen haben offiziell eine Behinderung (ohne Dunkelziffer). Im Alltag nimmt man sie eher selten wahr: Menschen, die im Rollstuhl fahren, sich mit dem Blindenstock orientieren oder in Gebärdensprache unterhalten. Ein wirkliches Leben in der Gesellschaft ist für viele Menschen mit Behinderung unmöglich. Im Workshop wird

gezeigt, wie es gelingen kann, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht und Alter.

Umverteilung durch Finanzmarktregulierung

MARKUS HENN

RAUM EB 225

Finanzmärkte sind oft Mittler von Ungleichheit. Aber in einigen Aspekten sind sie auch autonome Triebkraft. Für beides müssen Strategien gefunden werden, um der Ungleichheit

entgegenzuwirken. Der Workshop soll nach einem kurzen einleitenden Vortrag vor allem ein Raum für einen gemeinsamen Austausch zu diesem Thema sein.

Workshops

HANDLUNGSKONZEPTE

Samstag 16:30

Unfair teilen, oder: Wer zahlt eigentlich für die Energiewende?

BERND BROUNS, DAMIAN LUDEWIG, FREDERIK MOCH, ULRICH SCHACHTSCHNEIDER, MODERATION: TADZIO MÜLLER

RAUM H 2033

„Die Energiewende benachteiligt die sozial Schwachen“, sagen einige. „Umweltverschmutzung muss etwas kosten“, die anderen – zuerst einmal ein Widerspruch. Da eine sozial-ökologische Politik, die den Namen verdient, aber beides leisten muss, soll hier in einem moderierten Streitgespräch der

Frage auf den Grund gegangen werden, ob der Preis wirklich der beste Regulationsmechanismus für die Energiewende ist. Zum Einstieg wird eine Studie zu den Umverteilungseffekten bisheriger ökologischer Politikinstrumente vorgestellt.

ver.di: Unser Einsatz für einen einheitlichen und gerechten Steuervollzug

KLAUS-DIETER GÖSSEL, ALFRED SCHÄFFTLEIN

RAUM MA 548

Im Workshop geht es um die Situation der Steuerverwaltung in Deutschland und um Maßnahmen zur Verbesserung

des Steuervollzugs. Es geht insbesondere auch um Wege, die Gleichmäßigkeit der Besteuerung sicherzustellen.

Verteilungsrelevante Strategien für eine andere Finanzmarktregulierung

N.N.

RAUM MA 550

Finanzmärkte sind oft Mittler von Ungleichheit. Doch in einigen Aspekten sind sie auch autonome Triebkraft. Für beides müssen Strategien gefunden werden, um der Ungleichheit

entgegenzuwirken. Der Workshop soll nach einem kurzen einleitenden Vortrag vor allem ein Raum für einen gemeinsamen Austausch zu diesem Thema sein.

Vom Kampf gegen Zwangsräumung zu einer grundlegend anderen (Wohnungs-) Politik

Plattform der Hypothekenbetroffenen (*Spanien*) im Gespräch mit Kotti & Co und Bündnis Zwangsräumung verhindern (*Berlin*)

ERNEST MARCO URREA

RAUM H 3005

Innerhalb der Plattform der Hypothekenbetroffenen (PAH) in Spanien organisieren Menschen ihre Alltagskämpfe gegen Zwangsräumungen, für das Grundrecht auf Wohnraum und eine Änderung des Kreditrechts. Mittlerweile hat die Plattform mit ihrer außerparteilichen Organisationsform und ihren Forderungen einen so überwältigenden Rückhalt innerhalb der Bevölkerung (in Umfragen bis zu 90%), dass sie über die Hypothekenfrage eine Legitimationskrise der Regierung und in vielerlei Hinsicht auch der parlamentarischen Repräsentation insgesamt herbeiführen konnte. Taktisch und strategisch agiert sie auf verschiedenen Ebenen: Von der Organisation kollektiver Beratungs-, Solidarisierungs- und Politisierungsprozesse unter den Betroffenen, über direkte Aktionen zur Verhinderung von Zwangsräumung,

Besetzungen von Banken sowie leerstehenden Wohnraums, bis zu einer „Gesetzesinitiative von unten“ zur Änderung des Hypothekenrechts (ILP). Sie ist eng mit den anderen sozialen Bewegungen gegen die Austeritätspolitik der Regierung und der Troika verknüpft.

Ernest Marco von der PAH Barcelona berichtet von den dortigen Erfahrungen und Perspektiven der Bewegung. Vertreterinnen der Mieter/inneninitiative „Kotti & Co“ und dem Bündnis „Zwangsräumung Verhindern“ befragen diese vor dem Hintergrund ihrer Kämpfe hier in Berlin. Was sind Gemeinsamkeiten und strukturelle Unterschiede? Was können die Bewegungen hier von der Plattform lernen? Wie verhalten sich die Initiativen im Land der „Krisengewinnler“ zu den Bewegungen im europäischen Süden? **Ü**

Fußball, großes Geld und Steuern

GERD DEMBOWSKI, N.N., MODERATION: FLORIAN WEIS

RAUM H 1028

Im Fußball geht es auch ums große Geld. Das mag man bedauern, ist aber so. Und wo es ums große Geld geht, geht es immer auch um Steuern, meistens um solche Steuern, die man nicht so gerne zahlt. Nicht erst seit Hoeneß. Es gibt große Vereine, die hohe Steuerschulden haben, aber das Finanzamt sich nicht an die Idole ran traut. Schlecht, wenn der betreffende Staat gleichzeitig klamm ist. Oder es gibt

Stars, die mit Verträgen geködert werden, die ein Netto-Einkommen festschreiben – damit Steuererhöhungen nicht das Salär schmälern. Sind Fußballprofis steuerlich so gut wie unantastbar? Ist Fußball ein nationales Heiligtum, weshalb Steuerpolitik immer mögliche Auswirkungen auf Fußballheiligtümer im Auge haben muss? Steht der Sport Umverteilung im Weg?

Systemalternative Bedingungsloses Grundeinkommen

WERNER RÄTZ, GEORG FRIGGER

RAUM EB 224

Sozialpolitik sollte umfassend als Ermöglichung von Tätigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe gedacht werden. Dazu bedarf es verschiedener Voraussetzungen: Absicherung der Lebensrisiken Krankheit und Alter, öffentliche Infrastruktur für Mobilität, Energie, Bildung, Wohnen etc.; Ausgleich struktureller gruppenbezogener Nachteile (Geschlecht, „Behinderung“, Migration u.v.m. Und es braucht

ein garantiertes Einkommen. Wo alles auf dem Markt gekauft werden muss, muss es hoch sein, wo gesellschaftliche Teilhabe als soziale Infrastruktur organisiert wird und kostenlos zur Verfügung steht, kann es niedriger sein. Umverteilen geht nicht nur über Verteilung von Geld, sondern über Aufbau von Teilhabemöglichkeiten

Podium

UNGLEICHHEITEN VERSCHÄRFT: WOHN STEUERT EUROPA?

Samstag 18:30

Ungleichheiten verschärft: Wohin steuert Europa?

Diskussion über den Zustand der europäischen Integration und politische Alternativen

ANNELIE BUNTENBACH, HEINER FLASSBECK, ALEXIS PASSADAKIS, MODERATION: MALTE KREUTZFELDT

AUDIMAX (RAUM H 0105)

Wir erleben die dramatischste Existenzkrise der EU seit Beginn des Integrationsprozesses in den 1950er Jahren. Ausgelöst wurde die Krise zwar durch die Finanzkrise von 2007 und die damit verbundene Staatsverschuldung durch Bankenrettungen. Die Ursachen aber liegen tiefer: Die Wirtschafts- und Währungsunion war keine Grundlage für eine stabile Entwicklung oder gar Konvergenz innerhalb der Eurozone. Mitgliedstaaten sind vielmehr auf Entwicklungspfade geraten, von denen es heute heißt, ihnen läge kein „Geschäftsmodell“

zugrunde. Die Eurokrise legt Entwicklungsprobleme lediglich bloß und die sogenannten Rettungsmaßnahmen verschärfen die damit verbundenen Ungleichheiten dramatisch. Wenn also Ungleichheit durch mehr Europa zunimmt, ist dann überhaupt noch ein sozial gerechter europäischer Integrationsprozess in Sichtweite? Wenn ja, wie kann er aussehen? Und, in Anlehnung an David Harvey, wer zum Teufel setzt ihn um?

Podien

UNGLEICHHEITEN VERSCHÄRFT: WOHN STEUERT EUROPA?

Sonntag 9:00

Das Europäische Sozialmodell – ausgeträumt?

MICHAEL DAUDERSTÄDT, STEFFEN LEHNDORFF, CHRISTA SCHLAGER, MODERATION: ANNE KARRASS

RAUM H 2032

In der derzeitigen Krise werden die sozialen Errungenschaften in bisher ungekannter Geschwindigkeit abgebaut. Ist der Traum von einem Europäischen Sozialmodell damit endgültig ausgeträumt? Oder gibt es noch eine Zukunft für ein soziales Europa?

Das europäische Integrationsprojekt war lange mit der Hoffnung verbunden, dass neben dem gemeinsamen Markt auch ein Europäisches Sozialmodell entstehen würde. Seit den 80er Jahren setzt die EU jedoch immer stärker auf das

Prinzip der Wettbewerbsstaatlichkeit und bedroht damit die nationale Sozialstaatlichkeit. Das böse Erwachen kam spätestens mit der derzeitigen Krise: Noch nie sind soziale Errungenschaften so schnell und drastisch abgebaut worden wie jetzt, v. a. unter dem Diktat der Troika. Und die Pläne zur Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion könnten ein sozialpolitischer Alptraum werden. Muss der Traum vom sozialen Europa nun endgültig begraben werden?

Demokratie in Europa am Abgrund!?

CRISTINA ASENSI, LUKAS OBERNDORFER, SIGRID SKARPELIS-SPERK, MODERATION: JUTTA SUNDERMANN

RAUM H 1028

Die durch die Währungsunion verschärfte Spaltung des Kontinents gefährdet nicht nur den sozialen Zusammenhalt Europas. Sie bringt auch die Demokratie in den Euroländern in vielfacher Hinsicht in Gefahr. Auf der einen Seite ist aufgrund der Austeritätspolitik der letzten Jahre in den Krisenländern rechtsradikale und rechtspopulistische Politik auf dem Vormarsch. Auf der anderen Seite werden demokratisch-parlamentarische Mechanismen fortwährend außer Kraft gesetzt, um die Krisenpolitik überhaupt fortführen zu können. Dies zeigen nicht zuletzt die Abstimmungen über die Rettungspolitik im Bundestag, die zunehmend zur Farce werden.

Hinzu kommt eine demokratisch nicht legitimierte Verlagerung von Haushaltskompetenzen nationaler Parlamente auf die europäische Ebene durch den Fiskalpakt. In Anbetracht dieser – auf unterschiedlichen Ebenen stattfindenden – Prozesse gilt es zunächst zu klären, wie Eurokrise und Enddemokratisierung der europäischen Politik zusammenhängen. Sodann stellt sich die Frage danach, ob es eine realistische Perspektive für einen entgegengesetzten Demokratisierungsprozess gibt. Wenn es diese Perspektive gibt, bleibt zu beantworten, welche Akteure diesen Prozess anstoßen und umsetzen.

Den Finanzmärkten ausgeliefert?

MARICA FRANGAKIS, BRIGITTE UNGER, BRIGITTE YOUNG, MODERATION: MARKUS HENN, PETER WAHL

AUDIMAX (RAUM H 0105)

Finanzmärkte haben nicht nur die jüngste Krise mit verursacht, die in einer Sozialisierung privater Schulden mündete. Sie spielen auch im täglichen Geschäft der Umverteilung eine besondere Rolle und treiben Verschuldung an. Im Gefolge der Krise wurden einige Reformen beschlossen. Doch können

diese die Finanzmärkte beschränken und zu einer Umverteilung beitragen? Oder braucht es grundsätzlichere Reformen und ganz andere Formen der gesellschaftlichen Organisation, damit diese Quelle der Umverteilung versiegt? **Ü**

Weltmacht Europa. Was macht Europa in der Welt?

Gerechte Verteilung muss eine globale Perspektive eröffnen

BRIAN ASHLEY, ZEHLA KHAN, MODERATION: NICOLA LIEBERT

RAUM H 0104

Umverteilung als politische Strategie zu mehr Verteilungsgerechtigkeit kann und darf nicht an nationalstaatlichen Grenzen haltmachen. Denn die neoliberale Behauptung, dass mit der Liberalisierung des Waren- und Kapitaltransfers etwas für die Ärmsten der Welt abfallen würde, hat sich als falsch erwiesen. Das Gegenteil ist der Fall: Soziale Ungleichheit tötet im großen Ausmaß. Mit den Referent/innen aus

Pakistan und Südafrika diskutieren wir die verheerenden Auswirkungen neoliberaler Umverteilung für die Menschen im Süden sowie Perspektiven einer globalen solidarischen Umverteilung von oben nach unten. Dazu gehören soziale Kämpfe um höhere Steuern für Reiche genauso wie die Forderung nach wirksamen Maßnahmen, um die Profiteure der unfairen Verteilung in ihre Schranke zu weisen. **Ü**

Wirtschaftspolitik – wir können auch anders

DIERK HIRSCHL, ÖZLEM ONARAN, BEAT RINGGER, MODERATION: ERNST HILLEBRAND

RAUM H 0110

Pakte, Pannen, Pleiten – so lässt sich die neoliberale Wirtschaftspolitik der EU-Regierungschefs und der Kommission charakterisieren. Weil ihnen die Story von der alternativen Sparorgie niemand mehr abkaufen wollte, wurde im Juli 2012 zwar ein 120 Mrd.-Euro-Wachstumsprogramm beschlossen, aber nicht umgesetzt. Fast ein Jahr später nähert sich das Wirtschaftsleben in Südeuropa der Agonie. Armut und Obdachlosigkeit grassieren – und die Schuldenberge wachsen weiter. Merkel fordert, das Programm endlich „mit Leben zu füllen“, wehrt aber alle internationalen Forderungen nach einem Kurswechsel mit Hinweis auf die deutsche

„wachstumsorientierte Konsolidierungspolitik“ ab. Die öffentliche Debatte hierzulande hat diese Absurdität inhaliert – sie kreist weiterhin um den Konsolidierungswillen anderer Regierungen. Dabei liegen die Alternativen auf dem Tisch: Abkehr von der Shareholder-Value-Huldigung, Lenkung öffentlicher und privater Investitionen in die Realwirtschaft sowie eine Stärkung der Binnenkonjunktur durch höhere Löhne und eine Reregulierung des Arbeitsmarktes. Das Podium kann über die Prioritäten streiten, muss sich aber der Frage stellen: Wie kann der Umverteilungsdiskurs die Sparhegemonie brechen? **Ü**

Workshops

KAMPAGNEN UND AKTIONEN

Sonntag 11:00

Abzockerlöhne bekämpfen: Die 1:12-Initiative der Juso Schweiz

MARCO KISTLER, CÉDRIC WERMUT

RAUM EB 222

Im Herbst musste die Schweizer Großbank UBS mit einem Einsatz an öffentlichen Geldern von insgesamt 76 Mrd. Franken vor dem Konkurs gerettet werden. Wenige Wochen danach gab die Bank bekannt, dass sie trotzdem drei bis vier Milliarden an Boni auszuzahlen gedenke. Dies löste in der Bevölkerung eine Welle der Entrüstung aus. Die Schweizer JungsozialistInnen haben daraufhin die nötigen Unterschriften für eine Volksinitiative „1:12 – Für gerechte Löhne“ gesammelt, die verlangt: „Der höchste von einem Unternehmen bezahlte Lohn darf nicht höher sein als das Zwölfwache des tiefsten vom gleichen Unternehmen bezahlten Lohnes. Als

Lohn gilt die Summe aller Zuwendungen (Geld und Wert der Sach- und Dienstleistungen), welche im Zusammenhang mit einer Erwerbstätigkeit entrichtet werden.“ Die Abstimmung zu dieser Initiative findet Ende 2013/Anfang 2014 statt

Im Workshop wird die Bedeutung der Abzockerlöhne erörtert: Während die Toplöhne früher statisch irrelevant waren, machen sie heute einen beträchtlichen Teil der gesellschaftlichen Umverteilung von unten nach oben aus. Die Juso erläutern ihre bisherigen Erfahrungen mit der Initiative und ihr Kampagnenkonzept. Wir diskutieren, wie die Abzockerlöhne auch in anderen Ländern zum Thema gemacht werden können.

Aktionsformen zu UmFairteilen

HELGE BAUER

RAUM EB 133C

Kreative Aktionen helfen ein Thema in die Öffentlichkeit zu transportieren. Innerhalb der dezentralen Aktionstage des Bündnis UmFairteilen haben die lokalen Bündnisse verschiedenste Aktionsformen zum Thema Umverteilen ausprobiert.

Wir wollen mit euch in diesem Workshop neue Aktionsideen sammeln und Erfahrungen über durchgeführte Aktionen austauschen.

Der Preis der Ungleichheit: Die neue Umverteilung in Deutschland, und was dagegen getan werden kann

DIETER LEHMKUHL, MODERATION: HAUKE REICH

RAUM EB 223

Im Workshop geht es um die Darstellung der Einkommens- und Vermögensentwicklung in Deutschland, die Ursachen der neuen Ungleichheit, ihre sozialen, politischen und ökonomischen Folgen; Mythen in der Diskussion, (Reiche zahlen ohnehin schon zu viel Steuern, Neiddebatte, „Leistung“)

Verteilungsgerechtigkeit, Quellen des Reichtums und – aus Sicht eines Vermögenden – warum Wohlhabende mehr Steuern zahlen sollten? Und wie sich große Ungleichheit weiter eindämmen lässt.

Die Initiative Gleichstellung am Beispiel der Gewerkschaften GPA-djp-Österreich und ver.di Deutschland

Das Thema Gleichstellung ernst nehmen und eine Gewerkschaftsorganisation darauf ausrichten.

UTE BRUTZKI, BERND KULTERER, BARBARA MARX

RAUM EB 202

Wir stellen uns der Frage, wie eine Implementierung, die Frauen- und Gleichstellungsaktivitäten als Kernaufgabe einer Gewerkschaft neupositioniert, tatsächlich in der Praxis aussehen kann. Dabei sollen sowohl erste Erfolge beleuchtet als auch Probleme und Schwierigkeiten diskutiert werden.

Praxisbeispiele für einen grundlegenden Wertewandel im

Sinne eines tatsächlich gelebten „Gender Mainstreamings“ werden wir anhand der verschiedensten Aspekte und Teilbereiche rund um das Thema Gleichstellung diskutieren: Entgeltgleichheit, Quote, Gleichstellung in Betrieben und Verwaltung, Mitbestimmung und Beteiligungsformen.

Europäische Bürgerinitiative Grundeinkommen

Workshop mit Vertretern der Grundeinkommensbewegung aus Frankreich und Deutschland

RONALD BLASCHKE, STAN JOURDAN

RAUM H 3004

Gemeinsam mit Vertreter/innen des Bürgerausschusses der Europäischen Bürgerinitiative Grundeinkommen sollen im Workshop die Bürgerinitiative vorgestellt, die Grundeinkommensbewegung in Frankreich und in Deutschland vorgestellt sowie Aktionen und Kampagnen zur Förderung der

Europäischen Bürgerinitiative erarbeitet und diskutiert werden. Das Grundeinkommen versteht sich als ein Instrument zur Umverteilung von Reichtum und Erwerbsarbeit für mehr Demokratie und Freiheit.

Für eine europaweit koordinierte Vermögensabgabe

LUÍS BERNARDO, ROMAN DENTER, BRUNO MARCON

RAUM H 2038

Die extreme Ungleichverteilung der Vermögen ist eine zentrale Ursache der Finanz- und Schuldenkrise. Doch auch in der Krise sind die Finanzeliten noch mächtig genug, um eine politische Reaktion durchzusetzen, die ganz nach ihrem Geschmack ist: Gigantische Bankenrettungen auf der einen Seite und eine massive Attacke gegen öffentliche Sektoren, Sozialstaaten und Demokratie auf der anderen. So kommt es, dass die Superreichen heute reicher sind als vor der Krise – die Vermögen des reichsten Prozents

übersteigen die gesamte öffentliche Verschuldung deutlich – während manche Regionen Südeuropas in soziale Notlagen abrutschen, wie es sie seit Jahrzehnten nicht gegeben hat. Es ist höchste Zeit zum Umverteilen: von oben nach unten, von privat zu öffentlich, europaweit. In dem Workshop soll das Attac-Konzept für eine europaweit koordinierte Vermögensabgabe vorgestellt und diskutiert werden. Zudem wird es genügend Zeit geben, um über Kampagnenideen und Aktivitäten zu sprechen. **Ü**

Justice beyond Growth – Jenseits des Wachstums

JOHN B. FOSTER, TADZIO MÜLLER, BARBARA MURACA, DAGMAR PATERNOGA, MODERATION: ULRICH BRAND

RAUM H 3503

Recent degrowth debates and initiatives seem to be one of the most radical proposals to deal in a democratic, just and solidarity manner with the current multiple crisis.

In this workshop we aim to discuss some of the theoretical foundations of a radical critique of growth and want to ask what does this mean for practical political initiatives which

aim to overcome not only the growth imperative but related injustice and environmental degradation.

John Bellamy Foster should start with a brief introduction (15 minutes) which will be complemented by the other panelists. We then open the debate. **Ü**

Kiez statt Büro, Fabrik und Verwaltungsstelle!

Re-Politisierung von Working Class Communities als gewerkschaftliches Projekt

ELLIE MAE O'HAGAN, MODERATION: PAULINE BADER

RAUM H 1029

Großbritanniens größte Gewerkschaft Unite the Union versucht mit einem Community Organizing Programm, die politischen Machtverhältnisse im Land zu verändern und die radikale Umverteilungspolitik der Regierung zu stoppen. Das Community Membership Programm von Unite zielt darauf,

die Entstehung Hunderter community-basierter Aktivist/innengruppen zu fördern und ein breites gesellschaftliches Bündnis gegen die Austeritätspolitik der Regierung zu formieren. **Ü**

Workshops

KAMPAGNEN UND AKTIONEN

Sonntag 11:00

Klassenkampf der Generationen? Alterssicherung, Demografie und Rente

PROF. GERD BOSBACH

RAUM H 3008

Mit nackten Bevölkerungszahlen für die nächsten 50 Jahre wird Angst gemacht. Man leitet daraus ein sinkendes Rentenniveau ab und begründet die Notwendigkeit privater Rente. Aber warum wird es dann fast täglich neu betont?

Warum will man uns mit der ständig wiederholten Demografie-Leier vom eigenständigen Denken abhalten? Doch die ständige Demografie-Leier hat einen Rechenfehler.

Lokale Bündnisse gründen

BORIS LOHEIDE

RAUM EB 417

Das Bündnis UmFairteilen zieht seine Kraft vor allem aus den vielen neugegründeten lokalen Bündnissen. Hier liegt ein großer Erfolg der bisherigen gemeinsamen Arbeit. Wir wollen einen Erfahrungsaustausch über die Probleme und

Erfolge in der kommunalen Arbeit anregen und mit hilfreichen Tipps die Neugründung von lokalen Bündnissen weiter voranbringen.

Merkels „Pakt für Wettbewerbsfähigkeit“ und die autoritäre Transformation der EU

CHRISTOPH MAYER, ALEXIS PASSADAKIS, STEFFEN STIERLE

RAUM EB 224

Seit Beginn der Eurozonen-Krise wird in der EU eine drakonische Kürzungspolitik in Verbindung mit neoliberalen „Strukturanpassungsmaßnahmen“ durchgesetzt. Motor ist dabei insbesondere auch die Deutsche Bundesregierung. In Griechenland, Portugal und Irland wird diese Politik der Verarmung und Entrechtung mit Hilfe der Troika (EU-Kommission, IWF und EZB) durchgesetzt. Parallel dazu werden seit 2010 neue Regelwerke und Verträge auf europäischer Ebene geschaffen, die diese Kürzungspolitik auf die gesamte Eurozone ausdehnen sollen. Dazu gehören u.a. neue komplexe Regeln für makroökonomische Steuerung, aber auch der Fiskalpakt, die europäische Haushaltsausgaben-Bremse

(„Schuldenbremse“). Verfassungen, Demokratie und soziale Rechte spielen dabei für die Regierenden in der EU keine Rolle: Die EU befindet sich mitten in einer autoritären Transformation. Als nächster Schritt steht als Teil der „Vollendung“ der „Fiskal- und Wirtschaftsunion“ der „Pakt für Wettbewerbsfähigkeit“ – wie Merkel ihn in Davos genannt hat – auf der Agenda, z. B. beim EU-Gipfel im Juni. Die Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur, der sozialen Sicherungssysteme und sogar der Lohnstückkosten soll weiter neoliberal dereguliert werden. Gegen dieses Projekt wächst der Widerstand.

Mindestens das Mindeste – universelle internationale Arbeitnehmer/innenrechte

PROF. HANSJOERG HERR, FRANK HOFFER, CHRISTOPH SCHERRER, BETTINA MUSIOLEK

RAUM H 0112

Die internationale Konkurrenz unterhöhlt nationale Sozial- und Arbeitsstandards. Niedrigstlöhne, lebensgefährliche Arbeitsbedingungen und gewerkschaftsfeindliche Gesetzgebung sind die Folge. Verbrecherische Arbeitsbedingungen in Bangladesh, Unterdrückung von Streiks und unabhängigen Gewerkschaften in China, Aushebelung von Tarifverträgen durch die Troika in Südeuropa, ein fehlender Mindestlohn in

Deutschland sind alles Versuche, durch schlechte Arbeitsbedingungen Konkurrenzvorteile zu gewinnen. Internationale Arbeitsstandards können hier soziale Untergrenzen setzen. Ihre Wirksamkeit hängt von gemeinsamer nationaler und internationaler Mobilisierungsfähigkeit von Gewerkschaften und anderen NGOs ab.

Raus aus der Defensive

HENDRIK SANDER, SELANA TZSCHIESCHE

RAUM H 2033

Die Gruppe Für eine linke Strömung Berlin (FeLS) möchte mit den Teilnehmer/innen diskutieren, wie eine Vergesellschaftung der Energieversorgung zu mehr sozialer und ökologischer Gerechtigkeit führen kann. Dazu werden die

Referent/innen ihre Praxis mit dem Berliner Energietisch vorstellen, der sich mit einem Volksbegehren für die Rekommunalisierung der städtischen Stromversorgung einsetzt.

Rohstoffe, Steuerflucht und eine öffentliche Bank, oder: wie eine sambisch-europäische Kampagne dem Rohstoffkonzern Glencore in die Suppe spuckte

REGINE RICHTER

RAUM H 3005

Die sambische Kupfermine Mopani wird von einem Konsortium ausgebeutet, in dem der Rohstoffkonzern Glencore Hauptanteilseigner ist, die Europäische Investitionsbank (EIB) hat dem Konsortium einen Kredit gegeben. Jahrelang hat sich das Konsortium arm gerechnet und praktisch keine

Steuern in Sambia gezahlt. Eine gemeinsame europäisch-sambische Kampagne hat diese Praktiken herausgestellt und angegriffen und dazu geführt, dass die Steuerdiskussion in Sambia neu belebt wurde und Glencore keine EIB-Gelder mehr erhält.

ANZEIGE

JETZT AKTIV WERDEN UND UMFAIRTEILEN!



Fehlende Kita-Plätze, geschlossene Bibliotheken, mangelhafter Nahverkehr – wer die Verhältnisse verbessern will, muss Zusammenhänge klar erkennen. Das »nd«, die überregionale linke Tageszeitung aus Berlin, berichtet mit erfrischender Klarheit und nimmt Stellung zu brisanten Themen und zur Zukunft unseres Landes. Erleben Sie interessante Debatten, kluge Reportagen und eine Themenpalette gegen den Meinungsmainstream.

Jetzt 14 Tage kostenlos und unverbindlich testen!



E-MAIL

aboservice@nd-online.de



WWW

neues-deutschland.de/abo



TELEFON

(030) 29 78 18 00



neues deutschland
DRUCK VON LINKS

Workshops

KAMPAGNEN UND AKTIONEN

Sonntag 11:00

Wege aus der Privatisierungsfalle

Austausch über die praktischen Erfahrungen in der Antiprivatisierungsarbeit

ELISABETH RODÉ, VOLKER RÖSKE, MODERATION: LAURA VALENTUKEVICIUTE

RAUM H 7112

In diesem Workshop werden die Erfahrungen darüber ausgetauscht, wie wir uns gegen den Ausverkauf unseres öffentlichen Eigentums wehren können. Es werden verschiedene Aktivitäten vorgestellt und diskutiert: „Antiprivatisierungswerkstätten“, Volksentscheide und Beispiele erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit aus den Kommunen. Speziell geht es

dabei um den Austausch über die Methoden, Erfahrungen, Fallbeispiele und das Knowhow aus der Arbeit der einzelnen Aktiven und lokaler Initiativen. Der Workshop richtet sich sowohl an die Aktiven aus Bürgerinitiativen als auch an die Kommunalpolitiker/innen.

Wege zur 30-Stundenwoche für Europa – Beispiele und Initiativen

ANNE ERB, STEPHAN KRULL, MARGARETA STEINRÜCKE, IDEA: STEFAN ANDRÄ

RAUM H 3021

In diesem Workshop werden Handlungsoptionen auf dem Weg zur 30-Stunden-Woche in Europa vorgestellt und

diskutiert. Diese Handlungsoptionen sind auf betrieblicher und gesetzlicher Ebene angesiedelt.

We want it back: Europe's missing € 1000 billion every year!

Campaign by EPSU – the European Federation of Public Service Unions – against tax fraud and avoidance by large companies and the rich

NADJA SALSON

RAUM H 0111

The EPSU campaign was launched in November 2012, as part of the key alternatives to EU-coordinated austerity. It argues that public service jobs and pay do not need to be cut if only corporate and wealthy individuals would pay their fair share of tax. Building upon national tax justice campaigns and recent press coverage of tax scandals, the campaign is due to last until the European elections in May 2014. It flows

from the EPSU tax justice charter calling for fair and progressive taxation systems in Europe including a tax on financial transactions, a common corporate tax, reducing the share of indirect unjust tax in total public revenues closing down tax havens and legal loopholes that allow corporate tax avoidance. **Ü**

Abschlusspodium: Umverteilen!

FRANK BSIRSKE, DAGMAR PATERNOGA, ANDREAS RIEGER, ROLF ROSENBRÖCK, MODERATION: KATJA MAURER

AUDIMAX (RAUM H 0105)

Wie geht es weiter? Wo sind sie, die besten Beispiele für Umverteilen? Welche Handlungsperspektiven und Aktionsbeispiele sind vielversprechend und ausbaubar? Das

Abschlusspodium zieht ein Resümee, stellt aktuelle Planungen vor und diskutiert weitere Schritte vor den Wahlen in Deutschland, Österreich und der Europawahl 2014.

ANZEIGE

Blätter für
deutsche und
internationale
Politik



Die Explosion der Ungleichheit

Hans-Ulrich Wehler in den April-»Blättern«

Ein kostenloses Probeheft gibt es am Infostand auf dem Kongress.
Weitere Infos auf www.blaetter.de.

Referent/innen

Alexander Westheide arbeitet bei Aktion Mensch und ist für Strategie und Themenentwicklung zuständig.

Alexandra Scheele ist Dozentin für Soziologie und Geschlechterforschung an der Universität Cottbus.

Alex Demirović ist Professor für Sozialwissenschaften und hat bis 2012 an der Technischen Universität Berlin gelehrt. Er ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Prokla“, Mitglied im Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Fellow des Berliner Instituts für kritische Theorie.

Alexis Passadakis ist Politikwissenschaftler. Er ist Mitglied im Attac-Rat und arbeitet vor allem zu den Themen Europa, Weltwirtschaft und Umwelt/Klimagerechtigkeit.

Alfred Schäfftlein ist Vorsitzender der Bundesfachgruppe Finanz- und Steuerverwaltung von ver.di und beim Finanzamt Oldenburg stellv. Vorsitzender des Bezirkspersonalrats der Oberfinanzdirektion Niedersachsen.

Andreas Rieger ist Co-Präsident der schweizer Gewerkschaft Unia.

Anne Erb ist Betriebsrätin und stellvertretende Vorsitzende von linkswärts e.V.

Anne Jung ist Mitarbeiterin von medico international.

Anne Karrass ist seit 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag mit den Arbeitsschwerpunkten Europäische Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik. Sie ist Mitglied der Euromemorandum-Gruppe, des Forums Neue Politik der Arbeit sowie bei Attac und ver.di.

Annelie Buntenbach ist Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand des DGB und zuständig u.a. für Sozial-, Europa- und Arbeitsmarktpolitik.

Annemarie Weber ist seit 2009 Beraterin bei der Wert.Arbeit GmbH, Berlin – Gesellschaft für Arbeit, Chancengleichheit und Innovation. Sie ist Mitarbeiterin im Modellprojekt „Arbeits- und Dienstleistungsqualität – ein Geschwisterpaar in Berlin – wo sonst?!“.

Barbara Marx ist Politikwissenschaftlerin und ist seit 2011 Leiterin der Bundesfrauenabteilung GPA-djp.

Dr. Barbara Muraca arbeitet im Forschungskolleg „Postwachstumsgesellschaften“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sie ist Verfasserin zahlreicher Publikationen zur Um-

welt- und Nachhaltigkeitsphilosophie sowie zur feministischen Philosophie.

Prof. Beate Zimpelmann forscht an der Hochschule Bremen über die moderne Arbeitswelt im Zeitalter der Globalisierung. Seit 2007 ist sie Vorsitzende des interdisziplinären Forschungszentrums für Nachhaltigkeit im globalen Wandel.

Beat Ringger arbeitet als Zentralsekretär der Schweizer Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten und als Geschäftsführer des sozialkritischen Thinktanks „Denknetz“. Neueste Publikation: Masst Euch an! Auf dem Weg zu einem offenen Sozialismus.

Bernd Brouns ist Referent für Energiepolitik der Bundestagsfraktion DIE LINKE und aktiv bei gegenstromberlin. Von 2000 bis 2006 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter am Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt & Energie. Von 2002 bis 2004 koordinierte er die Arbeitsgruppe Klima des Forum Umwelt & Entwicklung deutscher NGOs. Er ist studierter Umweltwissenschaftler und seit Juni 2008 Vorstandsmitglied bei WEED.

Bernd Kulterer ist Kollektivvertragsverhandler.

Bettina Czoka arbeitet bei der Arbeiterkammer Oberösterreich und hat dort ein Projekt zur Gestaltung des sozialökologischen Fortschritts durchgeführt.

Dr. oec. Bettina Musiolek hat in Tansania, den USA und an verschiedenen Orten in Deutschland gelebt und gearbeitet. Sie gründete 1995 die deutsche Clean Clothes Campaign mit und vertritt gegenwärtig dort das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen ENS. Seit 1998 koordiniert Bettina Musiolek die Aktivitäten der internationalen Clean Clothes Campaign in Osteuropa und der Türkei. Sie recherchiert und publiziert zu sozioökonomischen Dimensionen der Globalisierung. Bettina Musiolek gründete 2010 das OSTWIND-INSTITUT für Unternehmensverantwortung, Gute Arbeit und Nachhaltigkeit.

Boris Loheide ist Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro und dort zuständig für den Bereich Aktionsunterstützung.

Branko Milanović arbeitet als führender Ökonom in der Forschungsabteilung der Weltbank und ist Gastprofessor an der Universität Maryland. Er hat ausführlich zum Thema Ungleichheit geforscht, ein Ergebnis ist sein Buch „The Haves and the Have-nots: A short and idiosyncratic history of global inequality“.

Brian Ashley ist Direktor des Alternative Information and Development Center, Südafrika. Er ist Herausgeber des progressiven Magazins Amandla, das sich mit Geschehnissen und Dis-

kussionen rund um die post-Apartheid-Transition beschäftigt. Außerdem ist er Schatzmeister der neu gegründeten Democratic Left Front, ein Bündnis bekannter Organisationen und politischer Strömungen, die sich für eine antikapitalistische Alternative stark machen.

Prof. Dr. Brigitte Unger ist wissenschaftliche Direktorin der Hans-Böckler-Stiftung. Zuvor war sie a.o. Professorin an der Wirtschaftsuniversität Wien und ist seit 2002 Universitätsprofessorin für Public Sector Economics an der Utrecht University School of Economics in den Niederlanden.

Prof. Dr. Brigitte Young ist Politikwissenschaftlerin und lehrt seit 1999 Internationale/Vergleichende Politische Ökonomie (unter Berücksichtigung von Feministischer Ökonomie) an der Universität Münster. Zuvor hat sie lange in den USA gelehrt. Sie ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac.

Bruno Marcon ist bei Attac Augsburg und arbeitet in Attac zu den Themen Postwachstum und Umverteilen.

Carl Waßmuth ist Mitbegründer und Pressesprecher von „Gemeingut in BürgerInnenhand“ (GiB). GiB setzt sich für den Erhalt und die Demokratisierung öffentlicher Güter und Dienste ein und tritt Privatisierungen entgegen. Von 2008 bis 2010 war er als Verkehrsexperte Sprecher des Bündnisses „Bahn für Alle“, das gegen die Privatisierung der DB mobilisierte. Seit 2004 befasst sich Waßmuth zudem mit den Folgen von Privatisierung durch PPP. Er ist außerdem aktiv in der Attac AG Privatisierung.

Cédric Wermuth ist seit 2011 Mitglied des Nationalrates für die Sozialdemokratische Partei der Schweiz und war von 2008–2001 Präsident der JUSO Schweiz.

Cem Keltec studiert Ökonomie und Mathematik und ist Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Christa Schlager arbeitet in der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der Arbeiterkammer Wien.

Christian Schliephake ist beim unabhängigen und gemeinnützigen „Think Tank“ Konzeptwerk neue Ökonomie in Leipzig aktiv.

Christian Woltering, Dipl.-Sozialwirt, ist seit 2010 Referent für fachpolitische Grundsatzfragen im Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband, Berlin.

Christina Anselmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Hochschule Karlsruhe. Sie hat u.a. zu Staatsschuldenkrisen und Einkommensun-

gleichheit publiziert, z. B. gem. mit Prof. Hagen Krämer „Wer wird Millionär? Erklärungsansätze steigender Top-Managergehälter“, WISO direkt 11/2012.

Christina Deckwirth, Politikwissenschaftlerin, Referentin bei WEED, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag, seit 2011 bei LobbyControl, Berlin.

Christina Klenner arbeitet beim Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung und forscht dort vor allem zu Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern, der Frauenerwerbstätigkeit und der Arbeitszeitflexibilisierung. Sie arbeitet u. a. zum Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Geschlechterverhältnissen.

Christoph Mayer ist aktiv in der Attac Projektgruppe Eurokrise und der AG Lateinamerika. Zudem ist er Koordinator des Wissenschaftlichen Beirats von Attac.

Prof. Dr. Christoph Scherrer, Volkswirt und Politologe, lehrt Internationale Politische Ökonomie an der Universität Kassel. Er ist Sprecher des für Exzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit vom DAAD prämierten International Center for Development and Decent Work, Ko-Leiter der Hans-Böckler-Stiftung und des HBS-geförderten Promotionskollegs Global Social Policies and Governance, Mitglied des Steering Committee der Global Labour University. Jüngste Veröffentlichung: SCHERRER und Andreas Hänlein (Hrsg.), 2011: Sozialkapitel in Handelsabkommen. Begründungen und Vorschläge aus juristischer, ökonomischer und politologischer Sicht, Baden-Baden, Nomos.

Dr. Claus Schäfer ist Referatsleiter für die Verteilungsanalyse von Lebenslagen im WSI in der Hans-Böckler-Stiftung.

Cornelia Heintze ist Stadtkämmerin a. D. Sie publiziert fachübergreifend im Bereich international vergleichender Staats- und Wohlfahrtsforschung.

Christina Asensi ist Mitglied im Koordinierungskreis von Attac Spanien und Teil der spanischen Demokratiebewegung „Democracia Real Ya!“.

Dagmar Paternoga ist seit 2002 Attac-Aktivistin und Mitglied im Attac-Rat. Die Sozialarbeiterin/Psychotherapeutin war sechs Jahre lang in der Entwicklungszusammenarbeit in Sambia tätig; ihre Themenschwerpunkte sind bedingungsloses Grundeinkommen, insbesondere Mindestnahrungseinkommen in den Ländern des Südens; Wachstumskritik, Umverteilen, Gesundheitspolitik.

Damian Ludewig ist Geschäftsführer des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V. (FÖS). Er vertritt das FÖS und den Deutschen Naturschutzring (DNR) im Sprecherrat der Klima-Allianz. Von 2004 bis 2008 war er Jugendvertreter im Präsidium des DNR. Vor seiner Tätigkeit als FÖS-Geschäftsführer arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter für zwei Bundestagsabgeordnete. Beim FÖS beschäftigt er sich insbesondere mit der Ökologisierung des Steuer- und Abgabensystems in Deutschland. Er ist Mitglied im Kuratorium des Institut Solidarisches Moderne.

Detlef Hensche war von 1975 bis 1983 Mitglied im Geschäftsführenden Hauptvorstand der IG Druck und Papier, von 1983 bis 1992 stellvertretender Vorsitzender, ab 1989 der IG Medien. 1992 wurde er zum Vorsitzenden der IG Medien gewählt. Er blieb es bis zur Gründung der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) 2001. Als Mitglied im Vorstand der Gründungsorganisation ver.di war er vom 2. April bis 2. Juli 2001 kooptiertes Mitglied im ver.di-Bundesvorstand.

Dierk Hirschel ist Ökonom und leitet den Bereich Wirtschaftspolitik in der Bundesverwaltung der Gewerkschaft ver.di.

Dr. Dieter Lehmkühl ist Psychiater i.R. und Mitinitiator der Initiative Vermögender für eine Vermögensabgabe.

Dorothea Haerlin ist Attac-Mitglied der ersten Stunde und seit Jahren aktiv gegen Privatisierung: Als Mitbegründerin des Berliner Wassertisch und später von Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB). Durch die Teilnahme an vielen globalen Treffen versucht sie lokal und global zusammen zu denken. Sie ist daher auch aktiv im European Water Movement und bei der Europäischen Bürgerinitiative zu Wasser.

Eberhard Heise ist Mitglied des Attac-Koordinierungskreises. Er arbeitet in der bundesweiten Attac AG Energie Klima Umwelt, in der Anti-Atom- und Klimagerechtigkeitsbewegung und zu sozialen Themen.

Elisabeth Rodé hat langjährige Erfahrung in der Kommunalpolitik und -verwaltung als Mitglied der Bürgerschaft und Dezernentin, als Dozentin in der Erwachsenenbildung und als Redakteurin. Website: www.antiprivatisierungswerkstatt.de

Ellie Mae O'Hagan ist Journalistin, Aktivistin und Gewerkschafterin. Sie schreibt eine Kolumne für den Guardian, ist aktiv bei UK Uncut und arbeitet derzeit als Community Organizerin für Unite the Union. Sie leitet das Unite Community Centre, das Großbritanniens größte Gewerkschaft Anfang des Jahres in London eröffnet hat. Ellie tweetet als @MissEllieMae.

Erik Türk ist Referent für Fragen der Alterssicherung und der Sozialstaatsfinanzierung, Abteilung Sozialpolitik bei der Arbeiterkammer Wien.

Ernst Hillebrand ist Leiter des Referats Internationale Politikanalyse der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin.

Ernest Marco Urrea ist politischer Aktivist aus Spanien, Mitbegründer des sozialen Zentrums Ateneu Candela (Terrassa) sowie der ersten Plattform der Hypothekenbetroffenen (PAH, Barcelona).

Felix Wittmann ist Politikwissenschaftler und arbeitet seit Januar 2013 beim Konzeptwerk Neue Ökonomie in Leipzig. Inhaltlich liegt sein derzeitiger Fokus beim Thema Zeitwohlstand.

Florian Becker ist politischer Aktivist und Mit-Herausgeber des Buches „Vielfachkrise. Krisenzusammenhänge im neoliberalen Finanzmarktkapitalismus“ (VSA, 2011). Er arbeitet am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa Luxemburg Stiftung und promoviert zum Thema „Multiple Krise“.

Frank Bsirske ist Vorsitzender der Gewerkschaft ver.di.

Dr. Frank Hoffer ist Wirtschaftswissenschaftler und arbeitet im Büro für Arbeitnehmerfragen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Seine Arbeitsschwerpunkte sind Internationale Arbeitsstandards, Sozial- und Lohnpolitik. Er vertritt die ILO im internationalen Steering Committee der Global Labour University.

Frederik Moch arbeitet in der Abteilung Industrie-, Dienstleistungs- und Strukturpolitik im DGB Bundesvorstand.

Prof. Dr. Gerd Bosbach, lehrt Statistik und Empirische an der Fachhochschule Koblenz, Standort Remagen (RheinAhrCampus).

Georg Frigger ist Mitglied im Attac-Koordinierungskreis.

Prof. Dr. Hansjörg Herr studierte Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik an der Freien Universität. Ab 1994 nach längerer Arbeit am Wissenschaftszentrum Berlin Professor an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. Er arbeitet unter anderem an der Global Labour University mit. Forschungsgebiete sind monetäre Markoökonomie, Arbeitsmärkte, Entwicklungsökonomie und Europäische Integration.

Haris Konstantatos ist Doktorand am Fachbereich Geographie der Harokopeio-Universität in Athen und arbeitet dort zu Problemen der Stadt- und Regionalentwicklung.

Referent/innen

Heiner Flassbeck, ehemaliger Chefökonom der UNO-Konferenz für Welthandel und Entwicklung (UNCTAD), stellt kritische Analysen zu Wirtschaft und Politik im Internet unter www.flassbeck-economics.de zur Verfügung.

Helge Bauer ist Mitglied im Koordinierungskreis von Attac Deutschland und engagiert sich in diesem Rahmen im Bündnis Umfairteilen.

Hendrik Sander ist Mitglied der Gruppe „Für eine linke Strömung“ (FeLS).

Horst Kahrs ist Sozialwissenschaftler und seit 2012 Referent für das Öffentliche und Sozialstrukturanalyse am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Inga Nüthen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin sowie Mitglied bei reflect e. V. (u. a. ak feminist_reflect).

Jan Duschek ist Jugendreferent bei ver.di.

John Bellamy Foster ist Professor für Soziologie an der University of Oregon in Eugene und Herausgeber der Zeitschrift Monthly Review.

Jorge Jurado ist Botschafter von Ecuador in Deutschland.

Jörg Wiedemuth ist Bereichsleiter der Tarifgrundsatzabteilung beim ver.di-Bundesvorstand.

Josef Wöss ist Leiter der Abteilung Sozialpolitik bei der Arbeiterkammer Wien.

Prof. Dr. Jürgen Schutte ist Literaturwissenschaftler, Prof. em., Mitglied bei Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB), im Wissenschaftlichen Beirat von Attac und aktiv in der AG Argumente von Attac Berlin.

Jutta Meyer-Sieber ist Soziologin und Geschlechterforscherin aus Hannover.

Jutta Sundermann ist Mitglied des Attac-Koordinierungskreises.

Kaja Fredriksen arbeitet im norwegischen Finanzministerium in Oslo. Sie ist Seniorberaterin der wirtschaftspolitischen Abteilung (IWF und internationale Entwicklungsangelegenheiten: Finanzpolitik und Niedriglohnländer. Sie ist entsandt in der Wirtschaftsabteilung und beschäftigt sich mit Dezentralisierung und Wachstum, so mit der Frage nach der Vereinbarkeit von weniger Einkommensungleichheit und Wachstum.

Karin Schwendler ist die Leiterin des Bereichs Frauen- und Gleichstellungspolitik bei ver.di.

Karsten Peters ist Mitglied im Koordinierungskreis von Attac mit den thematischen Schwerpunkten Finanzmarktregulierung und Europa.

Katharina Pühl ist wissenschaftliche Referentin für feministische Gesellschafts- und Kapitalismusanalyse bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin.

Kerstin Sack ist Dipl.-Ingenieurin für Raumplanung und Mitglied im Attac-Koordinierungskreis. Sie engagiert sich seit 11 Jahren bei Attac und arbeitet zu den Schwerpunkten gesellschaftlicher Wandel in Lateinamerika und Solidarische Ökonomie.

Kirsten Schubert ist Ärztin und Gesundheitsreferentin bei Medico International.

Klaus-Dieter Gössel ist stellv. Vorsitzender der Bundesfachkommission Steuerverwaltung von ver.di und stellv. Vorsitzender des Gesamtpersonalrats für die Finanzämter, Berlin.

Kristina Dietz arbeitet als wiss. Mitarbeiterin am Lateinamerika Institut der FU Berlin zu Themen der sozial-ökologischen Transformation, Konflikten um Natur, Energie- und Klimapolitik und gesellschaftlichen Naturverhältnissen. Sie ist im Arbeitsschwerpunkt „Gesellschaftliche Naturverhältnisse“ der BUKO aktiv.

Laura Valentukeviciute ist Projektkoordinatorin bei Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB) und aktiv bei Attac.

Prof. Dr. Leonhard Dobusch ist seit August 2012 Juniorprofessor für Management, insbesondere Organisationstheorie an der FU Berlin. Seit 2008 ist er Mitorganisator der Kongressreihe Momentum – ein Kongress, der Wissenschaft und Politik zusammenbringt, um sozialen Fortschritt voranzutreiben (www.momentum-kongress.org).

Luís Bernardo ist aktiv bei Attac Portugal.

Lukas Oberndorfer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung EU & Internationales der Arbeiterkammer (gesetzliche Interessenvertretung der Arbeitnehmer/innen in Österreich) und des Juridikum (Zeitschrift für Kritik | recht | gesellschaft). Er arbeitet zu einer kritischen Theorie & Empirie der europäischen Integration, des Europarechts und der industriellen Beziehungen auf transnationaler Ebene.

Malte Kreutzfeldt ist Journalist im Parlamentsbüro der Tageszeitung taz.

Dr. Manuela Bojadžijev ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IfEE der HU Berlin

Marco Kistler ist Mitinitiant der 1:12-Initiative

der JUSO Schweiz, ehemaliges Mitglied der Juso-Geschäftsleitung, heute Exekutivmitglied einer großen Schweizer Landgemeinde.

Margareta Steinrück ist Soziologin und Sachbuchautorin. Sie engagiert sich in der Attac AG ArbeitFAIRteilen.

Marica Frangakis ist Wirtschaftswissenschaftlerin, Mitglied des Athener Nicos Poulantzas Instituts, der EuroMemo Gruppe und von Attac. Früher arbeitete sie für die griechische Nationalbank. Einer ihrer jüngsten Texte ist „Die Staatsschuldenkrise in Griechenland und das europäische Projekt“.

Markus Henn ist Politikwissenschaftler und arbeitet für die in Berlin ansässige Organisation WEED (World Economy, Ecology & Development – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung) als Referent für Finanzmärkte. Er ist Mitglied der Attac Arbeitsgruppe Finanzmärkte & Steuern.

Markus Wissen ist Politikwissenschaftler und Professor für sozial-ökologische Transformationsprozesse an der Fachinheit Gesellschaftswissenschaften der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.

Martin Beckmann ist promovierter Politologe. Er war von 2002 bis 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Marburg und von 2007 bis 2008 Trainee bei der IG Metall. Seit 2008 arbeitet er als Gewerkschaftssekretär im Bereich Politik und Planung der ver.di-Bundesverwaltung in Berlin.

Martin Behrsing ist Sprecher und Geschäftsführer des Erwerbslosen Forum Deutschland.

Martin Künkler ist politischer Referent der Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen.

Martin Stuber studierte Politikwissenschaft in Berlin und ist seit 2001 Referatsleiter beim DGB-Bundesvorstand.

Mechthild Kopel ist seit 2006 Geschäftsführerin der Wert.Arbeit GmbH, Berlin – Gesellschaft für Arbeit, Chancengleichheit und Innovation. Sie hat langjährige Erfahrung in branchenübergreifender praxisnaher Betriebsberatung für Arbeitnehmervertretungen (Gewerkschaft und Betriebsräte) sowie strategische Politikberatung u.a. in den Bereichen Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik, Chancengleichheitspolitik, Gute Arbeit, demografiefeste Betriebspolitik, Balance Arbeit und Privatleben

Dr. Michael Dauderstädt ist Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung. Er studierte Mathematik, Ökonomie und Entwicklungspolitik und

arbeitete für die Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung und seit 1980 für die FES. Seit 2006 leitet er die Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik. Seine Hauptarbeitsgebiete sind internationale politische Ökonomie und europäische Integration.

Michael Fischer, Soziologe und Sozialpsychologe (M.A.), ist Referent für Gewerkschaften und Mitbestimmung in der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn.

Michael Hartmann lehrt Soziologie an der Technischen Universität Darmstadt und hat mehrere Bücher über die Eliten in Deutschland und Europa geschrieben. Er untersucht, welche Strategien die Kapitaleigner verfolgen, um unter sich zu bleiben.

Mohssen Massarrat ist ehemaliger Professor für Politik und Wirtschaft im Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück und seit 2002 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac.

Nadja Salson arbeitet bei der EPSU. Die EPSU ist der Zusammenschluss der europäischen Gewerkschaften für den öffentlichen Dienst und repräsentiert acht Millionen im öffentlichen Dienst in Europa Beschäftigte.

Nicola Liebert ist freie Wirtschaftsjournalistin und Sprecherin der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Berlin. Sie ist Mitglied im europäischen Vorstand des Netzwerks für Steuergerechtigkeit (Tax Justice Network) und promovierte zum Thema Steuerpolitik.

Norbert Reuter ist Gewerkschaftssekretär im Bereich Wirtschaftspolitik beim ver.di-Bundesvorstand.

Özlem Onaran ist Professorin für Ökonomie an der University of Greenwich.

Pauline Bader ist politische Aktivistin, Politologin und Mit-Herausgeberin des Buches „Vielfachkrise. Krisenzusammenhänge im neoliberalen Finanzmarktkapitalismus“ (VSA, 2011). Sie arbeitet derzeit als Freiwillige im Community Membership Programm von Unite the Union.

Peter Fuchs, Dipl. Vw./Dipl. Sozialökonom, ist Geschäftsführer bei PowerShift e.V. in Berlin und arbeitet zur internationalen Handels-, Investitions- und Rohstoffpolitik. Veröffentlichung zuletzt: „Materialbeschaffung für die imperiale Lebensweise – Die Rohstoffstrategie Deutschlands zwischen Industrieinteressen und Alternativen“, in: Misereor/Brot für die Welt: Vom Erz zum Auto. Welt-Sichten Dossier 5/2013, Frankfurt, S. 19-20.

Peter Wahl ist Vorstandsvorsitzender der in Berlin ansässigen Organisation WEED (World Economy, Ecology & Development) und beschäftigt sich hier mit der Regulierung des internationalen Finanzsystems. Peter Wahl ist einer der Gründer von Attac in Deutschland.

Ralf Krämer arbeitet im Bereich Wirtschaftspolitik beim ver.di Bundesvorstand.

Raoul Didier war bis 2011 Referent für Finanz- und Steuerpolitik der Fraktion DIE LINKE, und seit 2011 Referatsleiter Steuerpolitik beim DGB-Bundesvorstand.

Regine Richter arbeitet bei der Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisation urgewald zum Schwerpunkt Energie und Menschenrechte.

Renate Sternatz ist Bereichsleiterin für den Fachbereich Gemeinden in der ver.di Bundesverwaltung. Sie arbeitet zu den Schwerpunkten Daseinsvorsorge, Rekommunalisierung, Kommunalfinanzen sowie Strategien gegen Public Private Partnerships (PPP) und andere Privatisierungen.

Prof. Dr. Richard G. Wilkinson ist Gesundheitsökonom und Professor em. für Sozialepidemiologie an der University of Nottingham Medical School, Gastprofessor an der Universität York und Mitbegründer des Equality Trust. Der Equality Trust mit Sitz in London widmet sich der Bekämpfung von Ungleichheit und der zahlreichen damit verbundenen Probleme. 2009 veröffentlichte Wilkinson gemeinsam mit der britischen Gesundheitswissenschaftlerin Kate Pickett das weltweit bekannt gewordene Buch „The spirit level“ (dt.: „Gleichheit ist Glück“), das auf breiter empirischer und statistischer Basis vielfältige Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit und gesellschaftlichen Problemen belegt.

Prof. Dr. rer. pol. Rolf Rosenbrock, seit 2012 Vorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes – Gesamtverband, Berlin, war bis 2012 Leiter der Forschungsgruppe „Public Health“ im Wissenschaftszentrum für Sozialforschung (WZB), Berlin, Professor für Sozial- und Gesundheitspolitik an der Berlin School of Public Health in der Charité Universitätsmedizin Berlin.

Roman Denter ist Jurist und Mitglied im Koordinierungskreis von Attac, arbeitet an Modellen der politischen Bürger/innenbeteiligung und ist derzeit in der bundesweiten Attac-Kampagne „Gutes Leben für alle – Ran an den Speck!“ aktiv, die für eine europaweit koordinierte Vermögensabgabe von dem reichsten Prozent der Gesellschaft eintritt, um die Krise sozial zu bewältigen.

Ronald Blaschke ist Mitgründer des Netzwerks Grundeinkommen und Mitglied im Netzwerk-

rat, Mitglied im Ausschuss der Europäischen Bürgerinitiative Grundeinkommen sowie Autor mehrerer Beiträge und Mitherausgeber mehrerer Bücher zum Thema Grundeinkommen, Armut, Wachstumskritik.

Prof. Dr. Rudolf Hickel ist emeritierter Professor für Politische Ökonomie und Finanzwissenschaften. Bis 2009 war er Direktor des IAW - Instituts für Arbeit und Wirtschaft. Hickel ist Sachverständiger beim Finanzausschuss des Deutschen Bundestags sowie Mitbegründer der „Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik“, die jährlich das Alternativgutachten zum „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ vorlegt. Er ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac.

Dr. Rudolf Martens ist Leiter der Paritätischen Forschungsstelle im Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband, Berlin.

Ruth Gurny ist die Präsidentin des Denknetz Schweiz.

Sabine Leidig ist Bundestagsabgeordnete für die Partei DIE LINKE und war von 2002 bis 2009 Geschäftsführerin von Attac Deutschland.

Sandra Vukovic ist bei der Aktion Mensch verantwortlich für den Familienratgeber www.familienratgeber.de, einem Online-Service für Menschen mit Behinderungen, ihre Angehörigen und sie betreuende Stellen.

Selana Tzschiesche ist Mitglied der Gruppe „Für eine linke Strömung“ (FeS).

Sigrid Skarpelis-Sperk war von 1990 bis 2005 Mitglied des Bundestages für die SPD und Vorsitzende des Unterausschusses ERP-Wirtschaftspläne (European Recovery Program) des Wirtschaftsausschusses und gilt als Kritikerin der Agenda 2010. Sie gehört zudem dem wissenschaftlichen Beirat von Attac Deutschland an und ist Präsidentin der Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften.

Silke Tober ist Referatsleiterin Geldpolitik und Makroökonomische Grundlagenforschung am Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung.

Stan Jourdan ist ein französischer Medienaktivist und Mitglied im Ausschuss der Europäischen Bürgerinitiative Grundeinkommen.

Stefan Taschner arbeitet hauptamtlich für BürgerBegehren Klimaschutz. Zudem ist er Sprecher des Berliner Energietischs, der sich für die Rekommunalisierung der Berliner Energieversorgung einsetzt – in die Hand transparenter Stadtwerke statt eines Energiekonzerns.

Referent/innen

Dr. Steffen Lehndorff war Mitarbeiter der Forschungsabteilung Arbeitszeit und Arbeitsorganisation am Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen.

Steffen Stierle ist Politologe, arbeitet in Attac zu Fragen der Umverteilung, Steuerpolitik und der EU-Wirtschaftspolitik.

Steffi Geyer arbeitet im DGB Jugend Bundesvorstand.

Stephanie von Hayek ist Sozialwissenschaftlerin (Politologie, Psychologie, Soziologie) und ausgebildete Moderatorin und Journalistin.

Stephan Krull ist ehemaliger Betriebsrat bei VW in Wolfsburg und Vorsitzender der Rosa Luxemburg-Stiftung Niedersachsen.

Stephan Lindner war bis vor Kurzem Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland und arbeitet seit Langem intensiv zu Zentralbanken mit besonderem Schwerpunkt auf der EZB. In Attac ist er zudem besonders aktiv in den Bereichen Europapolitik, Finanzmärkte und Steuern.

Tadzio Müller ist Referent für Umwelt, Klima und Energie in der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Dr. Thomas Dürmeier ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzwissenschaft und Public Governance an der Universität Hamburg. Er ist Vorstandsmitglied bei LobbyControl und dem Netzwerk für Plurale Ökonomik und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac.

Thomas Eberhardt-Köster ist Betriebswirt und Politikwissenschaftler und arbeitet in der Kommunalverwaltung. Er ist Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland

Thomas Gebauer ist Geschäftsführer der medizinischen Hilfs- und Menschenrechtsorganisation Medico International. Er war maßgeblich beteiligt an Kampagnen, die sich mit der Förderung lebenswichtiger Medikamente, Lösungskonzepten zur Schuldenkrise und den Bedarf von Kriegsopferbetreuung als Voraussetzung der Konfliktlösung auseinandersetzen. 1991 rief er die nobelpreistragende internationale Kampagne zum Verbot von Landminen mit ins Leben.

Tina Hofmann, Paritätischer Gesamtverband, zuständig für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

Ueli Mäder ist Professor für Soziologie und lehrt seit 1998 an der Universität Basel. Seine Fachgebiete sind Entwicklungssoziologie, Politische Soziologie und Sozialpolitik. Besonders spezialisiert ist er auf Fragen der Sozialen Ungleichheit sowie Konflikt- und Kooperationsforschung.

Ulrich Brand ist Professor für Internationale Politik am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland.

Dr. Ulrich Schachtschneider ist Energieberater, freier Sozialwissenschaftler und Autor. Er publiziert unter anderem zum Modell eines ökologischen Grundeinkommens.

Dr. Ulrich Schneider, Sozialpädagoge, ist seit 1999 Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes – Gesamtverband, Berlin.

Ulrich Thöne ist gelernter Berufsschullehrer. 1971 trat er in die HBV ein und kam über die ÖTV 1982 zur GEW. Ab 1999 war er Vorsitzender der GEW Berlin. Auf dem 25. Gewerkschaftstag wurde er im April 2005 zum Vorsitzenden der GEW gewählt.

Ulrike Herrmann ist Journalistin und Publizistin und seit 2000 Redakteurin der taz für wirtschaftspolitische und soziale Themen.

Ute Brutzki leitet das Projekt „Gute Arbeit für Frauen! Branchenorientierte Chancengleichheitspolitik und gezielte Förderung“ im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ bei ver.di.

Volker Röske ist seit 1984 freiberuflicher Berater für Betriebsräte mit den Schwerpunkten Unternehmensumwandlung, betriebliche Restrukturierungskonzepte und beteiligungsorientierte Organisationsentwicklung.

Walter Listl ist gelernter Dekorationsmaler, seit seiner Ausbildung Mitglied der Gewerkschaft und fast eben so lange politisch aktiv. Insbesondere die Friedensfrage spielt für ihn eine große Rolle, aber auch die Frage: Wem gehört die Welt? Seit vielen Jahren arbeitet er in der Redaktion des Instituts für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung (isw) mit und hält Vorträge zu dessen Studien.

Werner Eichhorst ist stellvertretender Direktor Arbeitsmarktpolitik am IZA – Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit GmbH.

Werner Rätz ist einer der Initiatoren von Attac, Mitglied im Attac-Koordinierungskreis und ferner aktiv im Rahmen der Informationsstelle Lateinamerika (ILA).

Prof. Dr. Wiking Ehlert ist Lehrbeauftragter für politische Soziologie an der Universität Osnabrück.

Wolfgang Katzian ist Vorsitzender der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA).

Wolfgang Pohl ist Referent für kommunalpolitische Weiterbildung beim GreenCampus der Heinrich-Böll-Stiftung.

Dr. Wolfgang Storz ist Sozialwissenschaftler, Publizist und Lehrbeauftragter und war von 2002 bis 2006 Chefredakteur der Frankfurter Rundschau.

Wolfgang Uellenberg-van Dawen war von 1982 bis 2001 in verschiedenen Funktionen beim DGB Bundesvorstand tätig, zuletzt als DGB-Bundesvorstandssekretär. Von 2001 bis 2008 war er DGB-Regionsvorsitzender in Köln. Seit 2008 leitet er den Bereich Politik und Planung beim ver.di-Bundesvorstand. Er ist langjähriges Mitglied der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken.

Zehra Khan ist Generalsekretärin der HBWWF (Home Based Women Workers Federation, der Vereinigung der weiblichen Heimarbeiterinnen), Pakistan. Außerdem arbeitete sie als Bildungs- und Forschungssekretärin für die National Trade Union Federation (NTUF). Sie forschte zu den Arbeitsbedingungen rund um die Fußballproduktion. Aktuell untersucht sie für die NTUF den Fabrikbrand der Ali Enterprises. Sie ist Mitglied des Task Force Komitees für ein regionales Regelwerk für Heimarbeit.

Lageplan

EB133c
EB202
EB222
EB223
EB224
EB225
EB417

ERWEITERUNGSGEBÄUDE

MA143
MA548
MA549
MA550
MA551
MA841

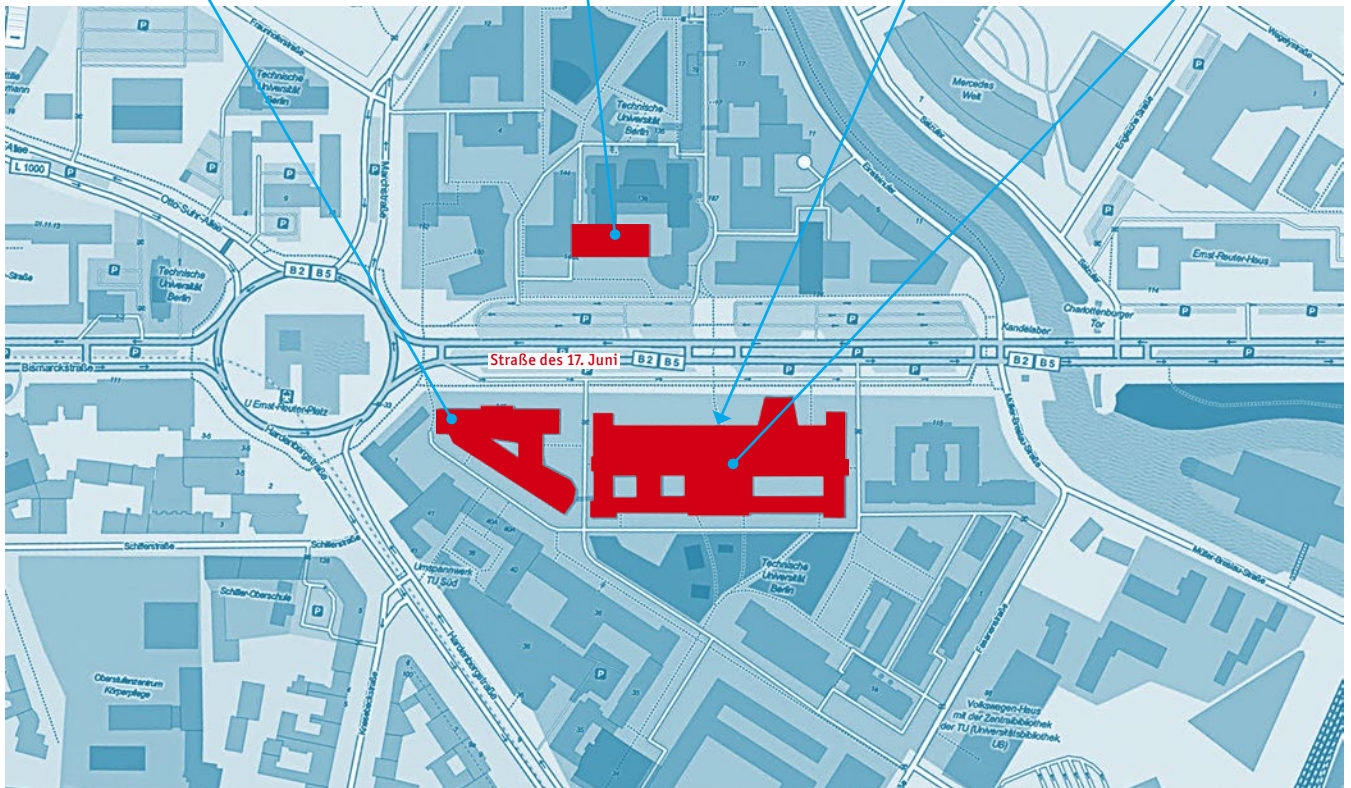
MATHEMATIKGEBÄUDE

Anmeldung
Infostand
Stände

EINGANG HAUPTGEBÄUDE

Audimax H0111
H0104
H0110
H0112
H1028
H1029
H2032
H2033
H2038
H3002
H3004
H3005
H3008
H3021
H3503
H7112

HAUPTGEBÄUDE





Bus- und Bahn-Haltestellen in der Nähe des zentralen Campus

U-Bahn:

Ernst-Reuter-Platz, Linie 2 (rote Linie)

Bus:

- Ernst-Reuter-Platz, Linien M45, 245 und X9
- Steinplatz, Linien M45 und 245

S-Bahn:

- Zoologischer Garten, Linien S5, S7, S75
- Tiergarten, Linien S5, S7, S75

Mit dem Flugzeug

Flughafen Tegel: Mit der Buslinie X9 bis Ernst-Reuter-Platz fahren. (Fahrzeit: ca. 15 Minuten).

Flughafen Schönefeld:

Am S-Bahnhof Flughafen Berlin-Schönefeld entweder in den Regionalexpress RE7 (Richtung Dessau) steigen oder in die S-Bahnlinie 9 (Richtung Pankow, umsteigen am Ostkreuz Richtung Zoologischer Garten). Zoologischer Garten wieder aussteigen. Von dort entweder die U-Bahn Linie 2 Richtung Ruhleben nehmen und die nächste Station (Ernst-Reuter-Platz) aussteigen oder mit den Buslinien M45, 245 oder X9 bis Ernst-Reuter-Platz fahren. (Fahrzeit: ca. 1 Stunde).

Mit der Bahn

Vom Hauptbahnhof mit der Regionalbahn oder mit der S-Bahn (alle Linien in Richtung Charlottenburg, Westkreuz, Potsdam oder Spandau) bis zum Bahnhof Zoologischer Garten fahren. Von dort entweder die U-Bahn Linie 2 Richtung Ruhleben nehmen und an der nächsten Station (Ernst-Reuter-Platz) aussteigen oder mit den Buslinien M45, 245 oder X9 bis Ernst-Reuter-Platz fahren. (Fahrzeit: ca. 15 Minuten).

Mit dem Auto

Aus Richtung Hamburg/Rostock (Autobahn A24):

Am Autobahndreieck Oranienburg auf die A111 Richtung Berlin-Zentrum abbiegen, am Autobahndreieck Charlottenburg auf die A100 (Stadtring) Richtung Funkturm wechseln. Am Abzweig Kaiserdamm den Stadtring verlassen und am Ende der Abfahrt nach links abbiegen. Auf dem Kaiserdamm (später Bismarckstraße) geradeaus bis zum Ernst-Reuter-Platz fahren. Den Platz halb umrunden, in die Straße des 17. Juni abbiegen und Parkplatz suchen. Das Hauptgebäude ist das zweite Haus (Hausnummer 135) auf der rechten Seite.

Aus Richtung Hannover (A2) und Leipzig/Nürnberg (A9):

Auf der A10 (Berliner Ring) bis zum Autobahndreieck Drewitz fahren, dort auf die A115 (AVUS) Richtung Berlin-Zentrum wechseln. Am Autobahnkreuz Funkturm sich Richtung Wedding halten, aber gleich die nächste Ausfahrt Kaiserdamm nehmen und rechts abbiegen. Auf dem Kaiserdamm (später Bismarckstraße) geradeaus bis zum Ernst-Reuter-Platz fahren. Den Platz halb umrunden, in die Straße des 17. Juni abbiegen und Parkplatz suchen. Das Hauptgebäude ist das zweite Haus (Hausnummer 135) auf der rechten Seite.

Ein Kongress von

www.appell-vermoegensabgabe.de

www.arbeiterkammer.at

www.attac.de

www.boeckler.de

www.denknetz-online.ch

www.dgb.de

www.fes.de

www.gpa-djp.at

www.medico.de

www.paritaet.org

www.rosalux.de

www.sgb.ch

www.unia.ch

www.verdi.de

www.weed-online.org



Mit Unterstützung von

www.brot-fuer-die-welt.de

www.katholischer-fonds.de



Medienpartner

www.taz.de

www.freitag.de

www.neues-deutschland.de

www.blaetter.de

